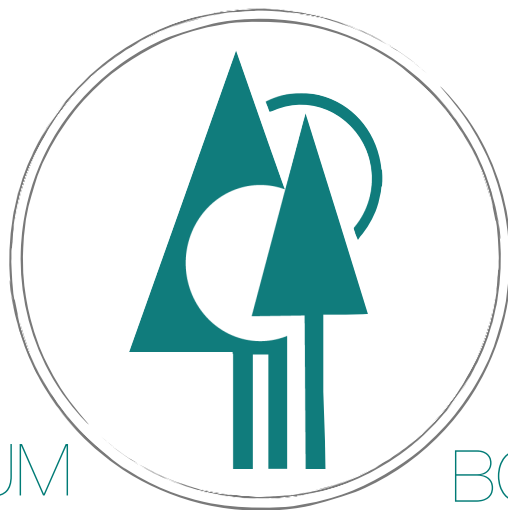


S C H U L P R O G R A M M



GYMNASIUM

BONDENWALD

KOMPETENZEN FÜR
LEBENSLANGES LERNEN

Schulprogramm

Überarbeitete Fassung, Stand 01.03.2016

Unser Leitbild	3
Schulentwicklung	7
<i>Genese von Schulprogramm und Leitbild</i>	7
<i>Ausgangslage der Schule</i>	7
<i>Schulentwicklungsgruppe</i>	8
<i>Ziel- und Leistungsvereinbarungen</i>	10
Inhaltliche Schwerpunkte der Schule	11
<i>Naturwissenschaftliches Praktikum</i>	11
<i>Musikalische Förderung</i>	12
<i>Stärkung des fremdsprachlichen Unterrichts</i>	14
Methodisch-didaktische Konzepte	16
<i>Entdecken, Verstehen, Anwenden und Transferieren (EVAT)</i>	16
<i>Lernen durch Lehren</i>	17
<i>Wettbewerbscurriculum</i>	18
<i>Förderkonzepte</i>	20
<i>Lernatelier Jahrgang 7</i>	21
<i>Jugend präsentiert</i>	22
Projektarbeit	22
<i>Fachtage</i>	22
<i>Projektwoche</i>	23
<i>Soziales Projekt</i>	24
Jahrgangsstufen	24
<i>Unterstufe</i>	24
<i>Mittelstufe</i>	25
<i>Oberstufe</i>	27
Elternarbeit	29
Reisen	30
Beratungsdienst	31
Angebote in der Ganztagsbetreuung	32
Rhythmisierung des Schultages	34
Studentafel	36
Fortschreibung des Schulprogramms	37

Unser Leitbild

Vorbemerkung

Das vorliegende Leitbild benennt die verbindlichen Grundsätze und Ziele der pädagogischen Arbeit am Gymnasium Bondenwald.

Es dient der Identifikation mit der Schule, verdeutlicht das Schulprofil und zeigt Zielperspektiven auf.

Das Leitbild prägt seit der Veröffentlichung 2006 die täglichen Entscheidungen und Handlungen der Mitglieder der Schulgemeinschaft in den darauf folgenden zehn Jahren.

Vor dem Hintergrund, erstmalig Ziel- und Leistungsvereinbarungen für das Schuljahr 2006/2007 festzulegen, wurde auf einer Ganztageskonferenz von Kollegen, Schülern und Eltern beschlossen, ein Leitbild für die Schule zu entwickeln.

Eine vom Kollegium eingesetzte Konzeptgruppe hat mit der Unterstützung eines externen Beraters das Leitbild formuliert.

Nach Abstimmung mit der Leitungsgruppe, dem Kollegium, den Schülern und Eltern wurde das Leitbild im Mai 2007 von der Schulkonferenz verabschiedet. Zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 wird von der Schulgemeinschaft entschieden, ob Veränderungen am Leitbild vorgenommen werden müssen.

Präambel

Das Gymnasium Bondenwald ist eine weltoffene Schule mit einem bewusst umfassenden Bildungsangebot. Dieses wird durch nationale und internationale Kontakte ergänzt.

Unsere Schule zeichnet sich durch ein besonders vertrauensvolles Verhältnis zwischen Lehrern, Schülern¹ und Eltern aus. Wir² arbeiten respektvoll und freundlich miteinander und schaffen eine Lernatmosphäre, in der Schüler ihre Schullaufbahn mit der Allgemeinen Hochschulreife erfolgreich abschließen können.

Von unseren Schülern erwarten wir Offenheit und Neugierde in Bezug auf neue Lerninhalte sowie Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer. Engagiert und professionell fördern die Lehrer Lernprozesse, die unseren Schülern helfen, auch überdurchschnittliche Leistungen zu erzielen. Die Eltern unterstützen konstruktiv den Schulablauf.

Jeder in unserer Schulgemeinschaft fühlt sich Werten wie Aufrichtigkeit, Toleranz und Gerechtigkeit verpflichtet. Auf dieser Grundlage ermutigen wir die Schüler zu couragiertem Handeln.

Am Gymnasium Bondenwald identifizieren wir uns mit unserer Schule und bilden eine soziale Gemeinschaft, in der die Schüler ihre individuelle Persönlichkeit entfalten und entwickeln können.

¹ Wir verwenden immer nur die männliche Form, damit der Text leichter zu lesen ist.

² Wenn alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft gemeint sind, wird der Begriff „wir“ verwendet.

Ziele der pädagogischen Arbeit

I. Leitsatz

Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit zielt auf die Entwicklung von Persönlichkeiten, die verantwortlich, rücksichtsvoll, eigenständig und begründet handeln.

Das bedeutet für uns:

- Der Unterricht vermittelt fundiertes Fachwissen und fördert vernetztes Denken.
- Die Lehrer unterstützen die Schüler, Verantwortung für ihren Entwicklungs- und Lernprozess und ihr soziales Umfeld zu übernehmen.
- Die Schüler können ihren Mitschülern und Lehrern qualifizierte Rückmeldung geben sowie Kritik annehmen und umsetzen.
- Unsere Schüler haben die Möglichkeit, regelmäßig an außerschulischen Projekten im In- und Ausland teilzunehmen, und lernen, sich in unterschiedlichen kulturellen Kontexten angemessen zu bewegen.
- Wir handeln sozial verantwortlich und umweltbewusst. Die Schulgemeinschaft unterstützt Projekte außerschulischer Organisationen.

II. Leitsatz

Die Schüler erwerben Kompetenzen für ein lebenslanges Lernen.

Das bedeutet für uns:

- Die Lehrer erkennen und fördern die Leistungsfähigkeit der Schüler. Sie unterstützen die Schüler bei der Wahrnehmung von eigenen Stärken und Schwächen und bei der Weiterentwicklung ihrer Interessen und Begabungen.
- Sie nutzen und erhalten die Wissbegierde der Schüler, indem sie ihnen ermöglichen, eigene Fragestellungen zu verfolgen und dabei zu nachhaltigen Ergebnissen zu kommen.
- Die Lehrer vermitteln Techniken, welche die Schüler in die Lage versetzen, Lernprozesse in angemessener Zeit zu bewältigen.
- Die Schüler lernen, sich sprachlich angemessen und präzise auszudrücken.
- Die Schüler lernen, die zur Verfügung stehenden Informationsquellen kritisch zu nutzen.

III. Leitsatz

Die Schulleitung schafft sinnvolle Organisationsstrukturen für pädagogisches Handeln. Diese sind transparent, effizient, verbindlich.

Das bedeutet für uns:

- Die Schulleitung gibt Organisations- und Handlungsspielräume.
- Es existiert ein pädagogisches Konzept der Organisation von Lernzeit und der Rhythmisierung von Unterricht.
- Die Schulleitung fördert Teamarbeit durch Zeitschienen für Absprachen.
- Es gibt einen Organisationsrahmen, der fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen sowie das Arbeiten an außerschulischen Lernorten ermöglicht.
- Die Schulleitung sorgt für einen möglichst geringen Unterrichtsausfall.
- Die Inhalte und die Organisationsstrukturen für Konferenzen und regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen sind festgelegt.
- Es gibt ein schulinternes Fortbildungskonzept.

IV. Leitsatz

Entscheidungs- und Arbeitsprozesse sind transparent.

Das bedeutet für uns:

- Die Schulleitung benennt nach Rücksprache Verantwortliche für den Arbeits- und Kommunikationsprozess.
- Ein jährlich aktualisierter Leitfaden informiert über die Arbeitsbereiche aller Funktionsträger. Er definiert die Zuständigkeiten, für die Funktionszeiten vergeben werden, und macht wiederkehrende Aufgaben schulischer Arbeit transparent.

V. Leitsatz

Die Schulleitung informiert regelmäßig über das Schulleben und das Profil der Schule.

Das bedeutet für uns:

- Das Schulprofil und das alltägliche Schulleben werden auf der Homepage dokumentiert.
- Das Jahrbuch vermittelt einen informativen und anschaulichen Einblick in das Schulleben.
- Die Schulleitung gibt regelmäßig Informationen an die Schüler, Eltern und Kollegen.
- Es erfolgen regelmäßige Informationsveranstaltungen zu Bildungsangeboten und besonderen Projekten.
- Wir pflegen den Kontakt zur lokalen Presse.

VI. Leitsatz

Die Lehrer beurteilen Schüler differenziert und transparent.

Das bedeutet für uns:

- Die Lehrer treffen in Fachkonferenzen klare und verbindliche Absprachen zur Leistungsbewertung.
- Im Projektunterricht werden diese Kriterien um Absprachen mit den Schülern ergänzt.
- Die Lehrer erläutern zu Beginn des Schuljahres den Schülern die Beurteilungskriterien und teilen ihnen zum Quartalsende ihren Leistungs- und Lernentwicklungsstand mit.
- In den Zeugnisbemerkungen loben die Lehrer positives Engagement und formulieren gezielt motivierende Hinweise, die den Schülern verdeutlichen, woran sie noch arbeiten sollten.
- Herausragende Leistungen würdigen die Lehrer mit Zertifikaten, in denen sie besonderes Engagement und individuelle Arbeitsergebnisse dokumentieren.

VII. Leitsatz

Unsere Schulgemeinschaft versteht sich als lernendes System.

Das bedeutet für uns:

- Wir überprüfen regelmäßig die Wirkung der von uns getroffenen Entscheidungen und Maßnahmen, um unsere Ressourcen effektiv einzusetzen.
- Aus der externen Evaluation ziehen die Lehrer Konsequenzen für die Zielsetzung, die Organisation und die Methodik ihrer pädagogischen Arbeit.
- Wir sind offen für einen kritischen Dialog.
- Die Rückmeldungen der Schüler- und Elternvertreter helfen den Lehrern und der Schulleitung, ihre Arbeit zu optimieren.
- Die Lehrer schätzen die Rückmeldungen ihrer Schüler im Unterrichtsprozess als wichtigen Bestandteil ihrer Arbeit.
- Die Schüler und Eltern achten die Rückmeldungen der Lehrer als integralen Bestandteil des Lernprozesses der Schüler.
- Die Schulleitung und das Kollegium nutzen wechselseitige Rückmeldungen zur Steigerung der Arbeitseffizienz und der Zufriedenheit.

VIII. Leitsatz

Wir verstehen uns als Gemeinschaft, in der jeder seine individuellen Fähigkeiten zur Verwirklichung gemeinsamer und eigener Ziele einsetzt.

Das bedeutet für uns:

- Die Schulleitung schafft Rahmenbedingungen, die Eigeninitiative fördern.
- Wir feiern regelmäßig Schulfeste und organisieren Veranstaltungen, die unser Gemeinschaftsgefühl stärken.
- Lehrer und Schüler würdigen besondere fachliche und soziale Leistungen am Schuljahresende schulöffentlich.

IX. Leitsatz

Wir gehen respektvoll und verantwortungsbewusst mit unseren Mitmenschen und unserer Schule um.

Das bedeutet für uns:

- Ältere Schüler übernehmen Patenschaften für 5. Klassen und werden darauf besonders vorbereitet.
- Bereits ab der 5. Jahrgangsstufe erlernen die Schüler Strategien zur Stärkung der Persönlichkeit und des Klassenzusammenhalts.
- Unsere Schule stellt Möglichkeiten und Mittel zur Gestaltung einer erholsamen Pause für Schüler und Lehrer zur Verfügung.
- Wir gehen sorgsam und verantwortlich mit den Gebäuden und dem Inventar unserer Schule um.

Schulentwicklung am Gymnasium Bondenwald – das Leitbild verwirklichen

Damit das Leitbild am Gymnasium Bondenwald verwirklicht werden kann, muss es im schulischen Alltag erfahrbar sein. Die folgenden Überlegungen wollen deutlich machen, wie mit dem Leitbild konkret gearbeitet werden kann.

Um die Verbindlichkeit zu bekräftigen, wird den neuen Schülern und Lehrern das Leitbild überreicht.

Aus dem Leitbild lassen sich die Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) der kommenden Jahre ableiten. Die Umsetzung der Ziel- und Leistungsvereinbarungen des vorhergehenden Jahres wird einmal jährlich von dem Kollegium sowie gewählten Vertretern von Schülern und Eltern evaluiert. Bis dahin können Wünsche und Anregungen für neue Ziel- und Leistungsvereinbarungen bei der Schulentwicklungsgruppe eingebracht werden. Diese Gruppe steuert in Abstimmung mit der Leitungsgruppe den Prozess.

Die Ergebnisse werden in der Schulentwicklungsgruppe und den Arbeitsgruppen der ZLV-Themen ausgewertet. Mit Bezug auf das Leitbild werden auf dieser Basis Vorschläge für die Ziel- und Leistungsvereinbarungen für die kommenden Schuljahre erarbeitet.

Das Schulprogramm muss den Vorgaben des Leitbildes entsprechen und wird jährlich gemäß den Ziel- und Leistungsvereinbarungen aktualisiert.

Im Unterricht sollen die didaktischen und erzieherischen Konsequenzen des Leitbildes umgesetzt werden. Die Schulentwicklungsgruppe unterstützt die Kollegen und Schüler inhaltlich und organisatorisch.

Projekte, Reisen und Fortbildungen orientieren sich an den Vorgaben des Leitbildes. Die Genehmigung erteilt die Schulleitung in Zusammenarbeit mit der Schulentwicklungsgruppe.

Wir vertrauen darauf, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft Hinweise zum Stand der Umsetzung des Leitbildes an die Schulentwicklungsgruppe geben, so dass diese Gruppe vor dem Hintergrund dieser und eigener Beobachtungen die Umsetzung optimieren kann.

Schulentwicklung

Genese von Schulprogramm und Leitbild

1998 ist am Gymnasium Bondenwald ein Prozess in Gang gesetzt worden, der zu einer klaren Profilierung des Angebotes geführt hat. Der Bildung einer Konzeptgruppe, bestehend aus zehn Lehrern, Anfang 1998 folgten erste Ansätze einer Bestandsaufnahme zu Fragen des pädagogischen Selbstverständnisses, des Bildungsangebotes und der Ausstattung der Schule.

Eine aus Eltern, Lehrern und Schülern gebildete Schulentwicklungsgruppe nahm ihre Arbeit auf, entwickelte konkrete Vorhaben (Befragungen, Analysen) und Anträge. Diese Anträge wurden am 26.04.2000 von der Lehrerkonferenz mit geringfügigen Änderungen genehmigt. Die Schulkonferenz stimmte am 09.05.2000 ebenfalls zu. In den folgenden Jahren wurden das Schulprogramm aktualisiert und Neuerungen (z.B. Musikzweig, Sprachenfolge) von den Gremien beschlossen. Eine Umfrage aus dem Jahre 2007 aktualisierte den Ist-Zustand und ermöglichte eine fundierte Weiterentwicklung.

Im Jahr 2006 entwickelte eine Gruppe im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarungen ein Leitbild für unsere Schule. Auch dieses wurde von den Gremien beschlossen. Zukünftig sollen Schulprogramm und Leitbild noch stärker miteinander verzahnt werden. Über Ziel- und Leistungsvereinbarungen wurde die Umsetzung implementiert und überprüft. Im Jahr 2016 wird eine Projektgruppe mit der Überarbeitung des Leitbildes beauftragt, so dass wir 2017 unserer Schule ein überprüftes Leitbild geben können.

Ausgangslage der Schule

Standort

Das Gymnasium Bondenwald liegt im Nordwesten der Stadt Hamburg. Es befindet sich auf der Grenzlinie zwischen großstädtischem Lebensraum und naturbelassenen Freiräumen. Die Schule liegt in der Nähe einer der großen Ausfallstraßen Hamburgs, der Friedrich-Ebert-Straße, ist aber umgeben von der Sportanlage Bondenwald, dem Freibadgelände gleichen Namens und dem Niendorfer Gehege, einer der größten Waldflächen des Stadtgebietes. Die Entfernung der Schule zur Stadtgrenze beträgt etwa drei Kilometer. Die Erreichbarkeit der Schule für Schüler aus Niendorf und Schnelsen ist durch zwei Buslinien gewährleistet. Zudem steht den Schülern ein gut ausgebautes und gesichertes Fuß- und Radwegenetz zur Verfügung.

Schülerstruktur und Einbindung in den Stadtteil

In der direkten Umgebung der Schule herrscht Einzelhausbebauung vor, die Schüler kommen aber auch aus kleineren Wohnanlagen und aus Neubaugebieten. In den letzten Jahren hat sich das Einzugsgebiet der Schule deutlich bis in das Kerngebiet von Eimsbüttel erweitert. Im Jahr 2015/2016 besuchen etwa 905 Schüler die Schule.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 müssen vorübergehend Gebäude der Grundschule Röthmoorweg genutzt werden. Ein Neubau im Eingangsbereich, der sowohl die Zahl der Klassenräume vergrößert und damit drängende Raumprobleme verringert als auch dem Fach Musik mehr Möglichkeiten bietet, wurde am 26. Februar 2010 eingeweiht. Ein weiterer Neubau befindet sich im Planungsstadium. Die Rückführung des Gymnasiums Bondenwald an einen Standort wurde am 23.12.2015 vom Schulsenator Thies Rabe genehmigt. Der Zubau von 1200 m² Klassenraumfläche und einer Eingangshalle wurde im Februar 2016 in Auftrag gegeben.

Der Kontakt zu den umliegenden Grundschulen wird durch die räumliche Nähe begünstigt und intensiv gepflegt.

Die Schule arbeitet im engen Kontakt mit dem Stadtteil. Sie ist in der lokalen und regionalen Bildungskonferenz und der Bezirkskonferenz vertreten. Sie kooperiert mit dem NTSV, insbesondere mit der Leichtathletikabteilung, die Schule nutzt den Sportplatz, der Verein die Aula der Schule. Es bestehen Kontakte zum nah gelegenen Altersheim „Elim“. Die umliegenden Öffentlichen Bücherhallen werden auf der Grundlage einer langjährigen Zusammenarbeit mit unserer Schülerbücherei regelmäßig in die Unterrichtsarbeit, besonders im Hinblick auf unseren Schwerpunkt „Leseförderung“, einbezogen, wichtiger

Kooperationspartner für den Musikschwerpunkt ist die Staatliche Jugendmusikschule. Darüber hinaus ist eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und Bildungsträgern der Freien und Hansestadt Hamburg institutionalisiert. Die Umwandlung zur Ganztagschule im Rahmen des 8-jährigen Gymnasiums brachte die Einrichtung einer Mensa mit Essensversorgung durch einen privaten Anbieter mit sich. Seit dem 1. August 2014 hat Herr Ladiges das Catering der Schule übernommen.

Lehrerstruktur

Das Kollegium besteht aus 71 Kolleginnen und Kollegen. Es hat in den letzten Jahren eine starke Verjüngung erfahren. Das Leitungsteam besteht aus sechs Personen (Schulleiterin, Stellvertretendem Schulleiter, Abteilungsleitungen und Didaktische Leitung). Im Schuljahr 2015/2016 arbeiten acht Lehrer im Vorbereitungsdienst an unserer Schule.

Elternarbeit

Die Eltern der Schüler am Gymnasium Bondenwald engagieren sich vielschichtig für die Schule und unterstützen verschiedenste Projekte. Sie bilden außerdem den Elternrat, der sich für einen intensiven Austausch zwischen Schule und Elternschaft einsetzt. Eltern sind Mitglieder und Mitorganisatoren des Musik-Fördervereins sowie des Schulvereins und fördern somit direkt die Arbeit der Schule.

Kooperation mit dem Gymnasium Ohmoor im Profilbereich

In der Oberstufe besteht eine enge Kooperation mit dem Gymnasium Ohmoor. Die Schüler können sowohl die Oberstufenprofile des Gymnasiums Bondenwald als auch die des Gymnasiums Ohmoor wählen, ohne die Stammschule wechseln zu müssen. Für die Schüler bedeutet dies eine erhebliche Ausweitung des Wahlangebotes. Es gibt feste Profiltage, um das Pendeln zu begrenzen.

Schulentwicklungsgruppe

2004-2006

Tätigkeit einer Steuergruppe zur Koordinierung der zweijährigen, für alle Kollegen verpflichtenden Fortbildung im Regionalprojekt zum Thema „Unterrichtsentwicklung durch kooperative Lernformen“.

2006/2007

Umbenennung der Steuergruppe in Schulentwicklungsgruppe im Zuge der Stärkung einer selbst verantworteten Schule durch den Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit der Behörde. Die erste Schulentwicklungsgruppe, in der auch Mitglieder der ehemaligen Steuergruppe sind, hat zur Aufgabe, ein Leitbild für die Schule zu verabschieden.

2007/2008

Ausweitung der Aufgaben der Schulentwicklungsgruppe: Koordination der Festlegung der Ziel- und Leistungsvereinbarungen sowie deren Umsetzung und Evaluation. Die Schulentwicklungsgruppe besteht aus den Projektleitungen der Arbeitsgruppen zur Umsetzung der ZLV. Die Leitung übernimmt die Schulleiterin.

2008/2009

Die Schulentwicklungsgruppe nimmt mit der gleichen Aufgabenstellung wie im letzten Jahr die Arbeit auf. Die Schulentwicklungsgruppe legt zusammen mit der Leitungsgruppe einen umfassenderen Aufgabenbereich im Sinne einer Koordination aller für die Schulentwicklung relevanten Projekte fest.

2009/2010

Ab dem Schuljahr 2009/2010 ändert sich das Prinzip der personellen Zusammensetzung der Schulentwicklungsgruppe: Mitglieder sind nicht mehr ausschließlich die Leiter der ZLV-Projektgruppen, sondern Kollegen, die grundsätzlich an der Schulentwicklung interessiert sind.

2011/2012

Über die Veränderung der Zusammensetzung der Schulentwicklungsgruppe und die Anzahl der beteiligten Schulleitungsmitglieder entscheidet die Schulleiterin in Absprache mit der Leitungsgruppe und der bestehenden Schulentwicklungsgruppe.

2013/2014

Im Schuljahr 2013/2014 besteht die Schulentwicklungsgruppe aus acht Kollegen, ein Kollege ist neu aufgenommen, dem didaktischen Leiter sowie der Schulleiterin, die den Vorsitz führt.

2014/2015

Die Schulentwicklungsgruppe präzisiert gemeinsam mit der Leitungsgruppe ihre Aufgaben, ihre Zusammensetzung und die Zusammenarbeit mit den schulischen Gremien.

2015/2016

Die Schulentwicklungsgruppe ist personell neu aufgestellt. Mitglieder sind Herr Krause, Frau Dyroff, Frau Nirenberg, Frau Kroker, Frau Peick, Frau Kneba und Herr Jokmin als Mitglieder des Kollegiums sowie die Schulleiterin Frau Just und der Didaktische Leiter Herr Berbüsse.

Aufgaben der Schulentwicklungsgruppe

Auftrag

Die Schulentwicklungsgruppe versteht sich als eigenständiges Gremium, welches Schule als Gesamtsystem betrachtet und weiterentwickelt.

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung erarbeitet die Schulentwicklungsgruppe Konzepte und reflektiert und evaluiert den Stand schulischer Aktivitäten. Zudem steuert und koordiniert die Schulentwicklungsgruppe Prozessabläufe mit klar definierten Zielen, bei deren Umsetzung sie unterstützt und berät.

Die Schulentwicklungsgruppe bietet einen kreativen Raum für Themen und Anliegen aus dem Kollegium, der Leitungsgruppe sowie von Schülern und Eltern.

Die Arbeitsschwerpunkte eines jeweiligen Schuljahres werden gemeinsam von der Schulentwicklungsgruppe und der Leitungsgruppe festgelegt.

Zusammensetzung der Schulentwicklungsgruppe und Zusammenarbeit mit der Leitungsgruppe:

Die Mitglieder der SEG werden auf der Grundlage von individuellen Interessenbekundungen, von Vorschlägen aus dem Kollegium, auf Vorschlag der Schulentwicklungsgruppe oder der Leitungsgruppe benannt.

Über die Zusammensetzung der Schulentwicklungsgruppe entscheiden ihre Mitglieder und die Leitungsgruppe gemeinsam. Bei Unstimmigkeiten entscheidet die Leitungsgruppe.

Die Schulleitung und die Didaktische Leitung sind Mitglieder der Schulentwicklungsgruppe.

Im Jahr finden mindestens zwei gemeinsame Sitzungen von Schulentwicklungsgruppe und Leitungsgruppe statt.

Voraussetzung für die Mitarbeit in der Schulentwicklungsgruppe:

- Interesse am Gesamtsystem Schule und an der Begleitung schulischer Entwicklungsprozesse, auch über einen längeren Zeitraum hinweg.
- Interesse an der Implementierung eines nachhaltigen Qualitätsmanagements.
- Die Fähigkeit, mit unterschiedlichen Interessen und daraus resultierenden Spannungen konstruktiv umzugehen.
- Die Fähigkeit Impulse und unterschiedliche Interessen des Kollegiums wahrzunehmen und zu unterstützen.
- Neugier, Innovations- und Dialogbereitschaft.

Ziel- und Leistungsvereinbarungen

Für die weitere Schulentwicklung sei vor allem auf die Ziel- und Leistungsvereinbarungen verwiesen.

Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2006/2007

- Entwicklung eines Leitbildes
- Förderung der Kompetenzen der Schüler im Umgang mit dem PC in Klasse 5. Erweiterung der PC-Kompetenzen der Schüler in Klasse 7 bis 10 durch Anwendung des Programms „Derive“
- Förderung der Sprach- und Lesekompetenz der Schüler im Bereich „Sicherung des richtigen Verständnisses von Aufgabenstellungen“ seitens der Schüler der Klassenstufe 6

Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2007/2008

- Erste Schritte der Implementierung eines neuen Rhythmisierungsmodells, das den Erfordernissen des achtjährigen Gymnasiums und den pädagogischen Leitlinien des Gymnasiums Bondenwald entspricht
- Erarbeitung und Festlegung der Profilbereiche für die neue Gymnasiale Oberstufe am Gymnasium Bondenwald
- Stärkung des Umweltbewusstseins aller am Schulleben Beteiligten
- Evaluation des Leitbildes durch die Schüler

Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2008/2009

- Stärkung des Umweltbewusstseins aller am Schulleben Beteiligten (2. Jahr)
- Evaluation des Leitbildes durch die Lehrer
- Entwicklung eines Konzeptes zur individuellen Förderung für die Jahrgänge 7 bis 10
- Weiterentwicklung eines Konzeptes für projektorientierten Unterricht

Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2009/2010/2011

Bis Sommer 2010:

- Weiterentwicklung und Evaluation des Konzeptes der individuellen Förderung in Deutsch, Mathematik und Englisch in Jahrgang 7

Bis Sommer 2011 (zweijährig):

- Weiterentwicklung des Konzeptes der individuellen Förderung in Jahrgang 8 in den Fächern Biologie, Physik und Geografie
- Evaluation und Optimierung des seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 eingeführten Rhythmisierungsmodells
- Entwicklung eines Konzeptes zur Nutzung des Intranets am Gymnasium Bondenwald und Implementierung erster Schritte

Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2011/2012

- Implementierung des Intranets am Gymnasium Bondenwald
- Erstellung eines differenzierten Beratungskonzeptes
- Erstellung eines Konzeptes zur Steigerung der Lehrerezufriedenheit

Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2012-2014/2015

- Konzeption und Durchführung eines Förderkonzeptes
- Implementierung von schulinternen Curricula für alle Fächer
- Lernen durch Lehren als Leitprinzip eines individualisierten, kompetenzorientierten Unterrichts

Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2015-2017

- Neuausrichtung der Oberstufenprofile
- Pädagogische Vorbereitung der Schüler in den Jahrgängen 9 und 10 auf die Oberstufe
- Etablierung einer verbindlichen Feedbackkultur

Inhaltliche Schwerpunkte der Schule

Naturwissenschaftliches Praktikum

Naturwissenschaftlich interessierte Schüler erhalten am Gymnasium Bondenwald die Möglichkeit, sehr praxisnah an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt zu werden. Mit dem Naturwissenschaftlichen Praktikum, das die Schüler als Wahlpflichtfach zusätzlich zum regulären Fachunterricht in den Naturwissenschaften anwählen können, fördern wir intensiv ihr Interesse an naturwissenschaftlichen Fragestellungen und ihre methodischen und experimentellen Fähigkeiten. In diesem Sinne verstehen wir das Angebot des Naturwissenschaftlichen Praktikums als gezielte naturwissenschaftliche Nachwuchsförderung.

Ziele

1. Das naturwissenschaftliche Interesse wird gezielt angesprochen, gefördert und vertieft. (Leitbild II.1)
2. Der Schülerwunsch nach praktischem und praxisorientiertem Arbeiten wird berücksichtigt. (Leitbild II.2)
3. Fächerübergreifendes und fächerverbindendes Lernen wird ermöglicht. (Leitbild III.4)
4. Die Anwahl naturwissenschaftlicher Profile in der Oberstufe wird im Hinblick auf die große Bedeutung der beteiligten Fächer für zukunftsorientierte Berufsfelder gefördert. (Leitbild II.1)
5. Die Methodenkompetenz für den Umgang mit praktischen naturwissenschaftlichen Problemen wird erweitert. (Leitbild II.3)
6. Die Abstimmung im Team wird als wichtiger Bestandteil naturwissenschaftlichen Arbeitens erlebt. (Leitbild I.2)

Didaktische und methodische Maßnahmen

1. Die naturwissenschaftlichen Unterrichtsgegenstände werden in größere fachliche und fächerübergreifende Zusammenhänge gestellt. Es soll den Schülern an vielfältigen Beispielen deutlich werden, dass eine umfassende Behandlung naturwissenschaftlicher Themen nicht an den Grenzen der Disziplinen Biologie, Chemie und Physik haltmachen darf.
2. Die vorgeschlagenen Themen des Unterrichts leiten sich fächerübergreifend und fächerverbindend von verschiedenen Themenkreisen der drei Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Physik) ab, die das Wahlpflichtangebot gleichwertig bestreiten.
3. Die Praktikumsthemen werden nach Möglichkeit so ausgewählt, dass die im Pflichtbereich zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehenen Inhalte nicht vorweggenommen werden.
4. Die Schüler sollen die Gelegenheit bekommen,
 - mit wenig theoretischer Begriffsentwicklung handlungsorientiert zu arbeiten,
 - in Kleingruppen zunehmend selbständig vorgegebene Probleme zu lösen,

- Geschick und Ausdauer beim Experimentieren zu entwickeln und durch Erfolgserlebnisse im Selbstvertrauen gestärkt zu werden,
 - Phänomene in der Natur zu erkennen, naturwissenschaftliche Fragestellungen zu formulieren, zielgerichtete Experimente zur Beantwortung der gestellten Fragen zu planen, die geplanten Experimente durchzuführen und zu protokollieren, die Beobachtungen und Messergebnisse auszuwerten und sachgerecht sowie ansprechend darzustellen und gegebenenfalls zu präsentieren.
5. Zur Aufnahme, Darstellung, Auswertung und Präsentation von Versuchsergebnissen werden auch neue Medien eingesetzt.
 6. In die Nutzung der elektronischen Datenverarbeitung (vor allem Tabellenkalkulation und Textverarbeitung) wird zu Beginn des Kurses gezielt eingeführt.
 7. Die durchführende Lehrkraft besitzt Methodenfreiheit.
 8. Das Projektinventar wird laufend überprüft, weiterentwickelt und ergänzt.

Organisatorische Maßnahmen

1. Das dreistündige Wahlpflichtangebot „Naturwissenschaftliches Praktikum“ (NWP) ist Bestandteil des Wahlpflichtbereichs für die Klassen 8, 9 und 10.
2. Die zu erwerbenden Kompetenzen ergeben sich aus dem Bildungsplan und dem Schulinternen Curriculum NWP, welches auch das für jede Jahrgangsstufe zuständige Fach bestimmt. Die konkreten Unterrichtsinhalte werden von der jeweiligen Fachlehrkraft festgelegt.
3. Die drei Stunden des NWP werden auf eine 60-minütige und eine 75-minütige Einheit verteilt, welche vorzugsweise zu Beginn oder Ende des Schultages liegen sollten, damit gelegentlich verlängertes Experimentieren möglich ist.
4. Ein Kurs soll aus Gründen der Gewährleistung von Arbeitssicherheit und Effektivität maximal 16 Mitglieder haben.

Anforderungen und Leistungsbewertung

1. Die Anforderungen und Beurteilungskriterien für das NWP ergeben sich aus dem Bildungsplan.
2. Ihre Leistungen erbringen die Schüler schriftlich, mündlich und hier besonders praktisch. Die Leistungsmessung und -bewertung soll die Gleichwertigkeit des Experimentalunterrichts unterstreichen.
3. Als schriftliche Aufgaben bieten sich Aufgaben an, in denen die Schüler allein oder in Gruppen durchgeführte Experimente protokollieren und auswerten. Dies geschieht sowohl auf der Basis der laufenden Kursarbeit (Stundenprotokolle) als auch längerer Ausarbeitungen (Forschungsberichte).
4. Zur ergänzenden Überprüfung der erworbenen fachlichen Kenntnisse und Methoden dienen schriftliche Lernerfolgskontrollen.

Musikalische Förderung

Ziele

Ziel des Musikprofils am Gymnasium Bondenwald ist es, Schüler in ihrer musikalisch-ästhetischen Kompetenz, ihren künstlerischen Erfahrungen und Ausdrucksmöglichkeiten sowie hinsichtlich unterschiedlicher Gestaltungs- und Präsentationsformen im musikalischen Bereich zu bilden, ihre Interessen und Begabungen zu wecken und diese intensiv zu fördern. Dabei geht es – neben dem hörenden und reflektierenden Umgang mit Musik – vor allem darum, die Schüler darin zu fördern und zu fordern, sich mit Hilfe des aktiven Musizierens kreativ auszudrücken und die Ergebnisse zu präsentieren. Sie bereichern damit das Schulleben, erfahren in besonderer Weise persönlichkeitsstärkende Momente und üben ihre Wahrnehmungs-, Empfindungs-, Erlebnis- und Konzentrationsfähigkeit.

Neben dem originären Musikunterricht bieten die eingerichteten Strukturen des Musikzweigs (Instrumental-ausbildung im Gruppenunterricht, Ensemblespiel im praxisorientierten Musikunterricht, Chöre, Orchester und Bands) hierfür vielseitige Möglichkeiten.

Die enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern im Musikzweig ermöglicht eine verlässliche Struktur des gemeinsamen Musizierens über einen längeren Zeitraum, der Ausbildung und der regelmäßigen Präsentation – in der Schule, im Stadtteil und über die Ortsgrenzen hinweg. Die vielfältigen organisatorischen Herausforderungen und pädagogischen Vorteile werden für das gemeinsame Lernen genutzt.

Bestehende Strukturen

1. Angebot von differenziertem, klassenübergreifendem Musikunterricht in Klasse 5/6 (2-stündig). Die Wahl des Musikunterrichts erfolgt jeweils im Mai für das folgende Schuljahr, wahlweise
 - a. Musikunterricht mit dem herkömmlichen Schulinstrumentarium oder
 - b. praxisorientierten Musikunterricht (MU) mit dem eigenen (Ensemble-)InstrumentVoraussetzung für den MU mit eigenem Instrument ist der Nachweis, bereits Unterricht auf einem entsprechenden Instrument zu haben oder mit dem Unterricht neu zu beginnen (als Anfänger oder Fortgeschrittener).
2. Neben den zwei regulären Musikstunden gibt es bis zu drei zusätzliche Musikpraxisstunden für den Musikzweig in Klasse 5/6. In ein bis zwei dieser Stunden, je nach Gruppengröße, erlernen Anfänger ein Musikinstrument (offen für alle), die dritte ist Chor (offen für alle, frei wählbar).
 - Die Anmeldung ist verbindlich für ein Jahr, danach besteht die Möglichkeit der Fortführung (frei wählbar).
 - Die Stunden finden zum Teil vormittags, zum Teil in AG-Form nachmittags statt.
 - Der Unterricht wird von unseren Musiklehrern, von Lehrern der Staatlichen Jugendmusikschule und von professionellen Privatdozenten erteilt.
 - Die Kosten für den Instrumentalunterricht tragen die Eltern. Die Teilnahme am Chor ist kostenfrei.
 - Instrumente können über den „Förderverein Musikzweig Gymnasium Bondenwald e.V.“ kostengünstig geliehen und versichert werden.
3. Folgende Angebote (Instrumentalunterricht) sind derzeit realisiert:
 - Streichinstrumente
 - Gitarre (klassisch und elektrisch)
 - Holz- und Blechblasinstrumente
 - Schlagzeug und Perkussion
4. Angebot von Musik-AGs im Wahl- und Wahlpflichtbereich (für alle offen):
 - Unterstufen-, Mittelstufen-, Oberstufenchor
 - B- und A-Sinfonieorchester
 - Windband
 - BigBand und KleinbandsDie Teilnahme an den Musik-AGs und am Kleingruppenunterricht ist für alle Schüler möglich!
5. Wahlpflichtbereich Klasse 8-10:
 - Im Wahlpflichtbereich I: Musik (alternativ Kunst/Theater)
 - Im Wahlpflichtbereich II: Musikpraxis (alternativ NWP/EVAT/Spanisch)
6. Wahlpflichtbereich Klasse 11-12:
 - Im Profildbereich: Musik als profilgebendes Fach (erhöhtes Niveau)
 - Im Wahlpflichtbereich: Musik (grundlegendes Niveau)
 - Im Wahlbereich: Musikpraxis Chor / Musikpraxis instrumental

Weitere Maßnahmen

- Beibehaltung des Konzeptes zur Instrumentalbildung
- Aufrechterhaltung und Konsolidierung des AG-Bereiches
- Teilnahme an Wettbewerben und außerschulischen Projekten mit musikalischem Profil
- Konzertbesuche verschiedenster Stile
- Förderung musikalischer Eigeninitiative der Schüler
- Intensivierung der bestehenden Kooperationen mit der Staatlichen Jugendmusikschule, dem Landesmusikrat, der Hochschule für Musik.

Begründung

Der musikalische Bereich hat am Gymnasium Bondenwald eine lange Tradition und ist in den vergangenen Jahren mit dem steten Auf- und Ausbau der Ensembles, der Einrichtung des Musikzweigs sowie des Musikprofils in der Oberstufe zu einem bedeutsamen Pfeiler unserer Schule geworden. Die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben und Projekten des Landesmusikrates, der Staatsoper und der Kulturbehörde

mit den verschiedenen Ensembles und Musikkursen sind dafür ebenso beispielhaft wie die institutionalisierte Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten in den Jahrgangsstufen 9 bis 12.

Im Rahmen der Entwicklung hin zu einer offenen Ganztagschule besitzt der Musikbereich eine besondere Funktion: Hier kann geling es einerseits, dass sich Schüler auch klassen- und stufenübergreifend beim gemeinsamen Musizieren sehr gut kennen lernen und die Schule als einen Lebensraum erfahren, der auch Freizeitbedürfnisse abdeckt. Die gemeinsame Arbeit an kreativen Aufgaben fördert andererseits Bereiche schulischen Lernens, die die Arbeit in anderen Fächern begünstigen können. Beispielhaft ist die konzentrierte und zielgerichtete Arbeit hin auf ein bestmögliches Ergebnis, z.B. in Form eines gemeinsamen Konzerts. Ansprüche der Präsentation besonderer Begabungen können lust- und erfolgsbetont realisiert werden. Hier schafft die Schule mit ihrem breiten und vielseitigen Angebot einen strukturellen Rahmen und attraktive Möglichkeiten, Musik als sinnvolle Freizeitgestaltung im Kontext eines individuellen, kulturellen und sozialen Lernens gezielt wahrzunehmen.

Die enge Verzahnung mit der Staatlichen Jugendmusikschule und den Förderern im Stadtteil sorgt zudem dafür, dass auch Kontakte zwischen schulischem Innenraum und Wohnort intensiviert werden. Extrawege für Eltern und Schüler am Nachmittag entfallen. Sponsoren außerhalb des Stadtteils und der aus einer Initiative von Eltern und Lehrern hervorgegangene „Förderverein Musikzweig Gymnasium Bondenwald e.V.“ helfen dabei, dass die musikalische Förderung auch perspektivisch nicht nur auf die Unterstufe beschränkt bleibt, sondern als Angebot von allen interessierten Schülern wahrgenommen werden kann. Es soll auch weiterhin eine Struktur erhalten bleiben, die offen ist, sich den Bedürfnissen der jeweiligen Schülerschaft anpassen zu können, aber einen Rahmen ergibt, in dem sich Schüler ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechend einbringen und entwickeln können. Damit soll es gelingen, das schulische Musikleben als Gesamtkonzept und integralen Bestandteil unseres Profils noch weiter nachhaltig zu stärken.

Stärkung des fremdsprachlichen Unterrichts

Schwerpunkte

Der fremdsprachliche Unterricht legt einen Schwerpunkt auf Bezüge hinsichtlich Gesellschaft, Kultur und Politik in Abhängigkeit von der Altersstufe sowie hinsichtlich der Erlangung einer Sprachkompetenz, die sich an der zeitgenössischen, idiomatischen Zielsprache orientiert. (Leitbild II.4)

Ziele

1. Wir fördern das sichere Beherrschen von Fremdsprachen, um die Schüler zu befähigen, alle Bildungschancen wahrnehmen zu können, die mit ihrer späteren Berufswahl in Zusammenhang stehen.
2. Die englische Sprache nimmt als erste Fremdsprache eine zentrale Stellung am Gymnasium Bondenwald ein. Damit werden wir der Bedeutung von Englisch als Zielsprache und Lingua franca in der Welt gerecht. Dies hat nicht nur dienende Funktion, sondern leistet auch gerade in fächerübergreifenden Kontexten wichtige Beiträge als Sprache der Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft.
3. Da Frankreich nicht nur größter Handelspartner Deutschlands in Europa ist, sondern die beiden Staaten auch eine lange Geschichte des kulturellen Austauschs und mittlerweile eine enge Freundschaft verbinden, legen wir Wert auf die Bedeutung des Faches Französisch. Es befähigt unsere Schüler zudem, sich in der frankophonen Welt zu verständigen.
4. Der Lateinunterricht vermittelt die antiken und mittelalterlichen Grundlagen unserer europäischen Kultur. Die Schüler lernen eine „Modellsprache“ kennen, die das Erlernen der anderen (insbesondere der romanischen) Sprachen erleichtert und den Umgang mit der eigenen Sprache fördert.
5. Spanisch ist eine der wichtigsten Weltsprachen, die es den Schülern ermöglicht, sich qualifiziert auf dem Arbeitsmarkt in Europa und im lateinamerikanischen Raum zu behaupten.

Maßnahmen

- Seit Beginn des Schuljahres 2004/2005 sind Französisch und Latein die 2. Fremdsprachen. Im Rahmen des Wahlpflichtbereiches besteht in Klasse 8 seit dem Schuljahr 2007/2008 die Möglichkeit, neben einem Kompositionskurs/Musikpraxis und dem Naturwissenschaftlichen Praktikum als 3. Fremdsprache Spanisch zu wählen.

- Zudem fördern wir Auslandsaufenthalte. Sie ermöglichen interkulturelle Begegnungen, stärken das Selbstbewusstsein, fördern die Persönlichkeitsentwicklung und verbessern die Fremdsprachenkenntnisse.
- Für die Schüler des achtstufigen Gymnasiums wurde die Studentafel der 1., 2. und 3. Fremdsprache folgendermaßen gestaltet:

Klassenstufe	1. Fremdsprache	2. Fremdsprache	3. Fremdsprache
5	5	--	--
6	4	4	--
7	5	5	--
8	3	3	3
9	3	4	3
10	3	3	3

- Der Schüleraustausch mit Frankreich ist fester Bestandteil des Sprachenkonzeptes und wird jeweils einmal jährlich im 8. Jahrgang nach Caen, Normandie und alle zwei Jahre im S3 nach Digne-les-Bains, Provence alternierend mit einer Studienreise nach Spanien durchgeführt. Die Reisen dauern ungefähr acht Tage, der Gegenbesuch der französischen Partner ebenso. Die Unterbringung findet in Gastfamilien statt und die Besuche sind in ein Schul- und Kulturprogramm eingebettet.
- Da es derzeit schwierig ist, eine Partnerschule für einen Schüleraustausch im europäischen englischsprachigen Ausland zu finden, bieten wir unseren Achtklässlern eine attraktive Alternative: eine einwöchige Reise nach Eastbourne, Südengland, während der die Schüler ihre erworbenen Sprachkenntnisse aktiv und praxisnah ausprobieren können. Seit dem Schuljahr 2014/2015 ist der Sprachunterricht bei muttersprachlichen Lehren vor Ort Teil des Programms.
- Seit einigen Jahren unterhalten wir in der Jahrgangsstufe 10 einen Schüleraustausch mit der Bay Port High School in Green Bay im US-Bundesstaat Wisconsin, bei dem die Schüler zwei Wochen in Gastfamilien leben und anschließend als Gruppe eine Woche lang Chicago kennenlernen.
- Eine einwöchige Sprachreise für den 10. Jahrgang nach Málaga, Spanien wird seit dem Schuljahr 2012/2013 durchgeführt. Neben dem jeweils halbtägigen Spanischunterricht in einer Sprachschule lernen die Schüler die Kunst und Kultur Andalusiens kennen und bekommen die Möglichkeit, in den Gastfamilien ihre Sprachkenntnisse anzuwenden. Im Schuljahr 2015/2016 erproben wir mit Schülern des 10. Jahrgangs einen Schüleraustausch mit Lleida, Spanien. In Zukunft sollen diese Programme alternierend angeboten werden.
- Die Teilnahme an Model United Nations-Konferenzen (MUN) stellt einen wichtigen Teil unseres Schulprogramms dar. Die Konferenz in München bereitet die Schüler der Oberstufe auf die weltweit größte MUN-Konferenz in New York vor, an der das Gymnasium Bondenwald seit über 10 Jahren erfolgreich teilnimmt.
- Seit dem Schuljahr 2013/2014 können sich unsere Oberstufenschüler für ein Wirtschaftspraktikum in Torquay, England, bewerben, bei dem sie in Gastfamilien leben und ein zweiwöchiges Praktikum in einem Betrieb oder Unternehmen absolvieren.
- Es wird ein Vorbereitungskurs für verschiedene Niveaus des international anerkannten spanischen Sprachdiploms DELE angeboten, welches extern abgenommen wird.
- Unseren Oberstufenschülern bieten wir jährlich mindestens einen Vorbereitungskurs für den Erwerb eines englischen Sprachzertifikats an (z.B. Cambridge Certificate).
- Im Rahmen des Profils Wirtschaft und Geografie bietet der Wirtschaftsenglischkurs den Schülern erstmalig die Möglichkeit, bei der Londoner Handelskammer eine Zusatzqualifikation für Business-Englisch zu erwerben (LCCI).
- Wir besuchen, vornehmlich in der Oberstufe, regelmäßig Aufführungen u.a. des „English Theatre“ und der „University Players“, um authentische Begegnungen mit der Fremdsprache zu ermöglichen. Des Weiteren stehen bei uns Kinobesuche auf dem Programm, bei denen die Schüler die Chance bekommen, fremdsprachliche Originalfassungen zu sehen. Erstmals kommt uns in diesem Schuljahr das „White House Theatre“ besuchen und spielt eine Aufführung für die 5. und 6. Klassen und eine weitere für die Oberstufe.

- Das Verständnis und Interesse der Französischlernenden für die Zielsprache und Kultur werden durch den Besuch bei kulturellen Veranstaltungen der frankophonen Welt gefördert und angeregt. Dafür bieten sich Theaterbesuche, französischsprachige Filme oder Veranstaltungen des Institut Français an.
- Auslandsaufenthalte werden in der heutigen Berufswelt immer wichtiger. Um unseren Schülern einen besseren Überblick über die verschiedenen Anbieter auf dem Markt und ihre vielfältigen Programme (High School Year, Praktika, Au Pair, Work & Travel-Programme etc.) zu verschaffen, veranstalten wir mit großem Erfolg jährlich einen Infoabend für Auslandsaufenthalte, an dem neben verschiedenen Veranstaltern auch auslandserfahrene Schüler und deren Eltern Interessierten Rede und Antwort stehen.
- Zur Stärkung der fremdsprachlichen Kenntnisse und ihrer Motivation können unsere Schüler an verschiedenen Wettbewerben teilnehmen. So nehmen jährlich in der Regel etwa 90 Schüler der Unter- und Mittelstufe begeistert am Wettbewerb „Big Challenge“ teil. Darüber hinaus sind wir mit besonders leistungsstarken Schülern am Bundeswettbewerb Fremdsprachen und am Hamburger Mehrsprachen-Turnier vertreten.

Methodisch-didaktische Konzepte

Entdecken, Verstehen, Anwenden und Transferieren (EVAT)

Seit dem Schuljahr 2011/12 läuft das Projekt mit dem Ziel, Schüler der Unter- und Mittelstufe stärker für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu motivieren und Kooperationen zwischen Schule und Unternehmen in diesem Bereich zu fördern.

Das Gymnasium Bondenwald hat neben einem Gymnasium aus Niedersachsen und einem Gymnasium aus Schleswig-Holstein als einzige Hamburger Schule an einer zweijährigen Pilotphase des Projekts teilgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an der Pilotphase war Anlass zur Verankerung des Konzeptes im Schulcurriculum.

Der abgekürzte Name EVAT steht für Entdecken, Verstehen, Anwenden und Transferieren. Hierbei geht es darum, dass Schüler der Mittelstufe ein kooperierendes Unternehmen besuchen und entdecken und verstehen, was dieses macht. Hierzu werden sie vor dem Unternehmensbesuch durch Experimentieren und Recherchieren auf das Unternehmensthema vorbereitet. Anschließend sollen sie überlegen, was sie besonders interessiert hat, und ihr neues Wissen anwenden, indem sie hierzu als Projekt im Team selbst eine Experimentiereinheit für Schüler der Unterstufe entwickeln. Und schließlich sollen die Fünft- bzw. Sechstklässler die Experimentiereinheiten unter Anleitung der älteren Schüler durchführen, die ihr Wissen damit an die jüngeren Schüler transferieren.

Die Lehrer helfen und beraten die älteren Schüler bei der Umsetzung ihrer Ideen, kontrollieren die Inhalte und begleiten die Umsetzung der Experimentiereinheiten bei den jüngeren Schülern.

Konkretisierung des EVAT-Projektes am Gymnasium Bondenwald

Basierend auf der Grundidee „Erklären können – heißt verstanden haben“ und der Überlegung, dass sich Kinder und Jugendliche noch eher von Menschen begeistern lassen, deren Altersunterschied zu ihnen nicht so hoch ist, sollen die Schüler des Naturwissenschaftlichen Praktikums der Klassenstufe 8 einen Teil des NT-Unterrichts in den 5. Klassen durchführen.

Für die Umsetzung des EVAT-Projektes wird ein spezieller Kurs des Naturwissenschaftlichen Praktikums mit dem Titel „Forschen und Lehren“ im Wahlpflichtbereich der Klasse 8 angeboten. Eine Fortsetzung dieses Kursangebots findet in Klasse 9 und 10 statt.

Unser Kooperationspartner der 8. Klassenstufe ist „European Screeningport“, ein Unternehmen aus dem Bereich der Biotechnologie. Die 9. Klassenstufe kooperiert mit dem Industriebetrieb „Sasolwax“ oder mit „Worlée“, einem Unternehmen der Lebensmittelindustrie. Die Fortsetzung des Projektes in der 10. bzw. 7. Klassenstufe erfolgt in Kooperation mit dem Stromnetzbetreiber Schleswig-Holstein-Netz.

Wesentliche Elemente der betrieblichen Kooperation

- Schüler lernen Teile eines Betriebes der naturwissenschaftlich-technischen Branche kennen, indem sie den Betrieb durch eigene Recherche erkunden, das Unternehmen besuchen und durch Experten vor Ort oder in der Schule informiert werden.
- Schüler erfahren etwas über konkrete Fragestellungen, die im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung oder mit Produktionsprozessen stehen.
- Schüler überlegen in Teams, was für sie besonders interessant ist und untersucht werden soll.
- Jedes Schülerteam entwickelt unter pädagogischer Begleitung Experimentiermaterialien, die zur Vermittlung der besonderen naturwissenschaftlich-technischen Sachverhalte in der Unterstufe eingesetzt werden können.
- Der Betrieb liefert qualifiziertes Feedback.
- Schülerteams präsentieren ihre Produkte schulöffentlich oder auch firmenöffentlich.

Hinsichtlich der thematischen Eingrenzung wird zunächst eine möglichst offene Herangehensweise angestrebt, damit der Blick für die Vielfalt an Fragestellungen und deren Beziehungsreichtum nicht verstellt wird. Andererseits werden die von den Mittelstufenschülern entwickelten Unterrichtseinheiten auf die Struktur des Unterrichts der Unterstufe abgestimmt.

Ziele

1. Die Schüler beider Stufen werden mit naturwissenschaftlich-technischen Fragen konfrontiert, die in besonderem Maße sowohl inspirieren als auch Leistungsbereitschaft einfordern.
2. Schüler befassen sich mit realen Problemstellungen aus Forschung und Entwicklung und erleben Unterrichtsinhalte als Modelle konkreter Praxis.
3. Schüler der Mittelstufe erwerben in besonderem Maße Kompetenzen der Erkenntnisgewinnung und der Kommunikation hinsichtlich naturwissenschaftlicher Themen.
4. Die Schüler der Unterstufe erleben durch die Auseinandersetzung mit älteren Schülern, dass Lerninhalte zum Teil altersunabhängig diskutiert werden können und Relevanz über den aktuellen Unterricht hinaus haben.

Lernen durch Lehren

Unter dem Oberbegriff „Lernen durch Lehren“ werden derzeit drei Maßnahmen durchgeführt, in denen Schüler einen Teil des Unterrichts in der eigenen Klasse, in der eigenen Jahrgangsstufe bzw. in Klassen von jüngeren Mitschülern übernehmen. Die drei Bausteine des gegenwärtigen Konzepts unterscheiden sich dabei hinsichtlich der jeweiligen Zielgruppe, der Form der Vorbereitung und des Umfangs der angestrebten Lehreinheiten. Ihnen ist aber das Bestreben gemein, das Prinzip „Schüler unterrichten Schüler“ in Breite im Unterrichtsgeschehen zu verankern. Deshalb werden in der Unter-, Mittel- und in der Oberstufe jeweils unterschiedliche Akzente des „Lernens durch Lehren“ gesetzt.

Allgemeines

Wie im EVAT-Projekt basieren auch die „Lernen durch Lehren“-Bausteine auf der Einsicht „Lehren können heißt verstanden haben“. Sie bauen für die Lehrenden auf die vertiefte Beschäftigung mit einem Unterrichtsgegenstand, die aus der Verpflichtung erwächst, diesen weitervermitteln zu müssen. Sie schöpfen aus dem fachlichen und gestalterischen Potenzial unserer Schüler, das für den Kernbereich unseres Schulbetriebs – das Unterrichten – nutzbar gemacht wird. Sie ermöglichen den Akteuren eine andere Perspektive auf Unterricht; der Rollenwechsel kann dazu führen, das eigene Verhalten und die eigene Mitarbeit im Unterricht in einem neuen Licht zu sehen. Für die Unterrichteten besteht ein Motivationsgewinn in der Erfahrung, dass die Unterrichtenden nur wenig älter oder gar gleichaltrig sind. Dies erhöht die Akzeptanz für die Lehrenden, rückt die Relevanz des Lehrgegenstands in den Vordergrund, schafft Abwechslung im Unterrichtsgeschehen und kann den Zusammenhalt in der Schule – auch klassen- und jahrgangsübergreifend – positiv verstärken. Nicht zuletzt eröffnet sich den Lehrkräften unserer Schule ein neuer Blick auf Schüler, auf die Vermittlung eines Lernstoffes zwischen ihnen und damit auch auf das eigene unterrichtliche Handeln.

Baustein 1 – Klasse 5

Im Natur- und Technik-Unterricht der 5. Jahrgangsstufe werden im Rahmen des Unterrichtsthemas „Wetter und Klima“ neun Experimente zum Thema „Luft“ durch die Schüler arbeitsteilig vorbereitet und gegenseitig präsentiert. Nach einer von der Lehrkraft gehaltenen Beispielstunde führen die Schüler „ihren“ Versuch in kleinen Gruppen probeweise durch und planen ihre Präsentation für die Klasse. Sie erstellen dabei eine Lösungsfolie, durch welche die Verbindlichkeit der Lernziele für alle sichergestellt wird. Zu ihrer eigenen Vorbereitung erhalten sie Kontrollkärtchen und Infotexte sowie natürlich Unterstützung durch die Fachlehrkraft im Unterricht.

Baustein 2 – Klasse 10

Im Lateinunterricht der 10. Klasse planen die Schüler Unterrichtseinheiten zum Thema „Dichtung“. Diese werden im zweiten Halbjahr – nach Abschluss der schriftlichen und mündlichen Überprüfungen – im Unterricht vorbereitet und anschließend in der eigenen Klasse durchgeführt. Sie können aber nach Absprache auch in einem anderen Kurs der gleichen Jahrgangsstufe abgehalten werden. Die Bewertung der Leistung, die in der Vorbereitung dieser Projekte erbracht wird, geht an Stelle einer vierten Klassenarbeit in die Jahresnote ein.

Baustein 3 – Klasse 11

Die Oberstufenschüler wählen unter den Fächern ihres Profils, den Kernfächern oder Sport ein Thema aus ihrer eigenen Unterrichtserfahrung aus, zu dem sie eine Unterrichtseinheit für eine Klasse der Unter- oder Mittelstufe ausarbeiten. Die Vorbereitung erfolgt nach einer kurzen Einweisung während eines mehrwöchigen Zeitraumes überwiegend außerhalb des Unterrichts, und wird durch entsprechende Fachlehrkräfte angeleitet. Auch hier wird die Qualität des Unterrichtsprojekts bewertet und geht in die Kursnote des Seminars ein.

Wettbewerbscurriculum

Klassenstufe	Naturwissenschaftliche Wettbewerbe	Geisteswissenschaftliche Wettbewerbe				
5	Känguru (Mathematik), Natex (Biologie/Physik)	Jugend präsentiert		Big Challenge (Englisch), HVV-Futuretour		
6			Vorlesewettbewerb, Märchenwettbewerb			
7						
8	Internationale JuniorScience-Olympiade		Deutsch-Olympiade, Schülerwettbewerb zur politischen Bildung (PGW)		Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Team + Solo)	Diercke Wissen
9	Daniel-Düsentrieb (NWP)		Jugend debattiert (Deutsch)			
10			Hamburger Mehrsprachenturnier		Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Solo)	
11	Jugend forscht (Einzel)		Jugend debattiert (Philosophie), Essay-Wettbewerb			
12			Finanzen der Zukunft			

Neben diesen curricular verankerten Wettbewerben können die Schüler an weiteren Einzel- und Gruppenwettbewerben teilnehmen.

Die Schüler werden darüber hinaus umfassend über weitere Wettbewerbe informiert und bei Interesse bei deren Durchführung unterstützt.

Naturwissenschaftliche Wettbewerbe

Naturwissenschaftliche Sachverhalte spannend und überzeugend darzustellen wird mit dem Wettbewerb "Jugend präsentiert" gefördert. Dabei wird das Format zunehmend im Fachunterricht verwendet, um Schüler im Präsentieren zu schulen. Die Präsentationen werden dann als Wettbewerbsbeitrag eingereicht.

Für Interessierte an mathematischen Problemen und Knocheleien gibt es zwei Wettbewerbe: den Bundeswettbewerb und die Mathematik-Olympiade. Während der zuerst genannte Wettbewerb die Anforderungen nicht altersgerecht differenziert und damit erfolgreiche Lösungen eher älteren Schülern vorbehalten sind, gibt es bei der Mathematik-Olympiade passgerechte Aufgaben für jede Klassenstufe. Aus diesem Grund wächst hier die Teilnehmerzahl von Jahr zu Jahr. Das Besprechen der kniffligen Probleme mit Eltern oder Mitschülern ist hierbei nicht nur erlaubt, sondern sogar ausdrücklich erwünscht.

Gelingt es, mindestens die Hälfte der gestellten Aufgaben richtig zu lösen, so kann man in einer zweiten schulinternen Runde sein Wissen in einer Klausur unter Beweis stellen und mit etwas Glück, Geschick und Können ist man dann bereits in der Hamburger Landesrunde.

In ganz Europa und inzwischen auch in vielen Ländern Amerikas und Asiens versuchen Ende März Schüler mathematische Aufgaben im Rahmen des Känguru-Wettbewerbs zu lösen. Durch die Beschäftigung mit den anregenden und teilweise überraschenden Aufgaben soll die Freude am mathematischen Denken und Arbeiten geweckt und unterstützt werden.

Das Gymnasium Bondenwald beteiligt sich mit je einem Team aus den Klassen 5 bis 9 und aus den Klassen 10 bis 12 am Daniel-Düsentrieb-Preis. Hierbei handelt es sich um einen Schulwettbewerb, bei dem sich die Teilnehmer mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen.

Schüler aus den Klassen 5 und 6 können in Teams oder einzeln naturwissenschaftliche Fragestellungen im Rahmen des Natex-Wettbewerbs bestreiten.

Das Gymnasium Bondenwald gehört zu zehn bundesweiten Starterschulen im NaWigatorprojekt. Ziel ist es, Schüler durch Unterrichtsprojekte für naturwissenschaftliche Fragestellungen zu begeistern und sie dann zu ermutigen, bei der Internationalen Juniorscienceolympiade mitzumachen.

Wettbewerbe im sprachlich-gesellschaftswissenschaftlichen Bereich

Alle Schüler der 6. Klassen nehmen verbindlich am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels teil. Zudem wird interessierten Schülern die Möglichkeit geboten, sich am Märchenwettbewerb der Hamburger Märchentage zu beteiligen.

Als weiteren Wettbewerb im Fach Deutsch lässt das Gymnasium Bondenwald die Deutsch-Olympiade als schulinternen Wettbewerb für die 8. Klassen durchführen.

Es folgt für die 9. Klassen – für alle Schüler verbindlich – die Teilnahme am Wettbewerb „Jugend debattiert“; für die nächste Altersstufe ist dieser Wettbewerb dann im Fach Philosophie verortet. Es messen sich alle Schüler der 11. Jahrgangsstufe, die einen Philosophie-Kurs belegen, in ihren Debattier-Künsten.

Einen Essay zu verfassen ist eine zentrale Kompetenz des Philosophie-Unterrichts. Talentierte Schüler werden angehalten, am Essay-Wettbewerb des Fachverbandes Philosophie teilzunehmen.

In den Fremdsprachen wird die Teilnahme von einzelnen Schülern bzw. Teams am Bundeswettbewerb Fremdsprachen und am Hamburger Mehrsprachenturnier unterstützt, ebenso die freiwillige Teilnahme an „Big Challenge“, einem deutschlandweiten Test aus 54 Multiple Choice-Fragen zu Landeskunde, Vokabeln, Grammatik und Aussprache. An Letzterem nehmen jährlich etwa 100 Schüler teil.

Auch im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich wird die motivierende Wirkung von Wettbewerben genutzt: In der Jahrgangsstufe 8 können Klassen im Fach PGW am Wettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung teilnehmen. Über die Teilnahme entscheidet in Abhängigkeit von Lerngruppe und anderen Unterrichtsvorhaben die Lehrkraft. Bis 1. Dezember erarbeiten die teilnehmenden Klassen eines von sechs

wählbaren Themen und erstellen z.B. dokumentierte Fotobildbände, PowerPoint-Präsentationen oder auch Radiofeatures.

Jedes Jahr treten außerdem besonders interessierte Schüler im Geographie-Wettbewerb „diercke wissen“ gegeneinander an. Mit der Teilnahme an der „HVV-Futuretour“ erkunden Schulklassen der Mittelstufe das Bildungsangebot der Hamburger Verkehrsbetriebe.

Der Bereich Wirtschaft bietet im Seminar die Möglichkeit, am Planspielwettbewerb „Finanzen der Zukunft“ teilzunehmen und dort spielerisch das wirtschaftliche Geschick zu testen.

Förderkonzepte

Das Förderkonzept der vergangenen Jahre ist seit dem Schuljahr 2013/14 durch die Einrichtung einer zentralen Schiene am Donnerstagnachmittag zu einem Konzept mit integrativen und additiven Bestandteilen umgewandelt worden, um unsere Schüler gezielter, individueller und intensiver fördern zu können. Hierbei umfasst die Förderung zwei große Bereiche: die Förderung von Schülern mit Teilleistungsschwächen und diejenige von Schülern mit besonderen Begabungen.

Die Förderung von Schülern mit Teilleistungsschwächen

Das Angebot für die Förderung von Schülern mit Teilleistungsschwächen besteht aus diversen Fach-Förderkursen, der Hausaufgabenhilfe, der Lese- und Sprachförderung sowie der Allgemeinen Lernförderung. Innerhalb der Kurse haben die Schüler sowohl die Zeit als auch die fachliche Beratung, schulische Inhalte aufzuarbeiten und fit für den Unterricht zu werden. Seit dem Herbst 2013 werden die Förderlehrer zunehmend von Schüler-Lerncoaches unterstützt, die es ermöglichen, kleine Schülergruppen einzurichten, und die damit zu einer deutlich individuelleren Förderung beitragen.

Ein sehr wichtiges Instrument innerhalb der genannten Förderkurse stellen die Förderpläne dar, die es ebenfalls seit dem Schuljahr 2013/14 am Gymnasium Bondenwald gibt. Diese dienen der Kommunikation zwischen den unterrichtenden Fachlehrern und den Förderlehrern bzw. Schüler-Lerncoaches und ermöglichen einen leichten Austausch über die zu behandelnden Themen, Inhalte und Schwerpunkte der Förderung.

Die Schüler-Lerncoaches

Die Schüler-Lerncoaches sind leistungsstarke Schüler aus den Jahrgängen 9 bis S3, die in einer mehrtägigen Ausbildung auf ihre Tätigkeit vorbereitet werden und sich hierin beispielsweise mit Lerntypen oder auch didaktischen Methoden beschäftigt haben. Die Ausbildung der Schüler-Lerncoaches erfolgt in der Regel einmal im Jahr und setzt ein erfolgreich durchlaufenes Bewerbungs- und Auswahlverfahren um die begehrten Plätze voraus. Mittlerweile gibt es 25 Schüler-Lerncoaches am Gymnasium Bondenwald, die mit großem Engagement anderen Schülern helfen und am Ende ihrer Tätigkeit das Zertifikat „Lerncoaching“ erhalten.

Die Förderung von Schülern mit besonderen Begabungen

Im Bereich der Förderung von Schülern mit besonderen Begabungen bestehen am Gymnasium Bondenwald vielfältige Angebote. Auf diese Weise soll eine intensive und gezielte Förderung von individuellen Begabungen ermöglicht werden, damit die Schüler ihren optimalen Lernweg von Klasse 5 bis zum Abitur finden.

Die Angebote für die Förderung von Schülern mit besonderen Begabungen fokussieren alternative, fachspezifische und oftmals auch fächerübergreifende Lern- und Arbeitsformen und finden sich in folgenden vier Aufgabengebieten:

- sprachliches Aufgabengebiet
- naturwissenschaftliches Aufgabengebiet
- mathematisches Aufgabengebiet

Einen Lernanreiz bildet hierbei oftmals die Teilnahme an einem der vielen Wettbewerbe, an denen viele Schüler unserer Schule gerne teilnehmen.

Sämtliche von einem Schüler wahrgenommenen Fördermaßnahmen werden auf dem individuellen Entwicklungsbogen dokumentiert.

Neben den additiven Maßnahmen in den o.g. Aufgabengebieten stehen den Schülern weitere Förderangebote zur Verfügung:

- das Drehtürmodell (auf Empfehlung der Fachlehrkräfte können begabte Schüler am Fachunterricht in einer höheren Klassenstufe teilnehmen)
- die Teilnahme an Juniorakademien und Schüleruniversitäten
- die Teilnahme an „Lernen durch Lehren“
- AG Kreatives Schreiben
- Lego League/Robotix
- Teilnahme an diversen Wettbewerben (z.B. Märchenwettbewerb Klasse 6, Vorlesewettbewerb Klasse 6, Jugend debattiert, Deutsch-Olympiade, PGW-Wettbewerb, Matheolympiade etc.)
- die Ausbildung zum Lerncoach

Wir begleiten und unterstützen Schüler, sich auch innerhalb der Regelunterrichtszeit Expertenwissen zu einem selbstgewählten Themenbereich anzueignen und ermöglichen ihnen ihre Produkte im schulischen Kontext, beispielsweise auch andern Klassen, vorzustellen.

Lernatelier Jahrgang 7

Jede Schülerin, jeder Schüler besitzt ein eigenes Lerntempo, und auch am Gymnasium sind nicht alle Schüler in allen Fächern gleich stark. Während einige Schülerinnen und Schüler das Gefühl haben, ihnen geht der Unterricht zu langsam voran, entdecken andere Lücken in ihrem Wissen und wünschen sich mehr Zeit zur Vertiefung bestimmter Inhalte. Besonders deutlich wird dies in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch. Häufig wissen die Schülerinnen und Schüler nicht, wie sie eigenständig Stoff nacharbeiten oder sich selbst neue Herausforderungen suchen können.

Aus diesen Gründen hat das Gymnasium Bondenwald ein Konzept für die 7. Klassen entwickelt, das individuelles Lernen in der Mittelstufe fördert. Dieses Konzept namens „Lernatelier“ wurde im Schuljahr 2009/10 zum ersten Mal etabliert und läuft seitdem kontinuierlich weiter. Dabei wird es jährlich punktuell überarbeitet, um aktuellen Entwicklungen des Schulalltags gerecht zu werden.

Zum Zeitpunkt der Entwicklung haben die Fachkollegen der Hauptfächer in intensiver Zusammenarbeit ermittelt, welche Themenbereiche sich besonders gut eignen, um sie selbständig zu wiederholen oder zu erarbeiten. Die ausgewählten Inhalte wurden didaktisch aufbereitet. So entstanden Materialien, die genau auf unsere Stoffverteilungspläne und auf unsere Schülerschaft abgestimmt sind. Diese Materialien stehen als sogenannte Bausteine im Lernatelier zur selbständigen Bearbeitung bereit. Die Bausteine sind in Grund- und Sternbausteine unterteilt. Während Grundbausteine Rahmenplaninhalte abdecken oder der Wiederholung dienen, gehen Sternbausteine über die Anforderungen des Rahmenplans hinaus. Die Schüler müssen alle Grundbausteine aus allen drei Fächern bearbeiten. Damit jedoch nicht unnötig Inhalte bearbeitet werden, die von den Schülern bereits beherrscht werden, gibt es mehrfach Eingangstests, die die Möglichkeit zur Verkürzung des Bausteins bieten. Nach erfolgreichem Bestehen kann direkt zum Ausgangstest übergegangen werden. Nachdem alle Grundbausteine abschließend bearbeitet wurden, dürfen die Schüler je nach Interesse Sternbausteine hinzunehmen. Durch diese Arbeitsweise wird differenziert, gefordert und gefördert.

Jedes der drei Fächer stellt eine 60-minütige Einheit des regulären Unterrichts als Atelierstunde zur Verfügung. In dieser Zeit steht ein Fachlehrer als Lernberater zur Verfügung. Seine Aufgabe ist es, die Schülerinnen und Schüler beim Arbeiten zu unterstützen und ihnen Methoden des selbständigen Arbeitens nahezubringen. Die Schüler können in den Atelierstunden frei wählen, in welcher Reihenfolge sie die verbindlichen Grundbausteine der drei Fächer bearbeiten.

Eine zentrale Rolle für die Planung, Strukturierung, Dokumentation und Evaluation des Arbeitsprozesses kommt dem Logbuch zu. Jeder Schüler trägt zu Beginn jeder Woche in dafür vorgesehene Rubriken ein, an welchem Baustein und konkret an welchen Aufgaben er in den drei Atelierstunden arbeiten wird. Zudem formuliert er ein Wochenziel. Der Lehrer kann das Logbuch nutzen, um dem Schüler ein Feedback über sein Lern- und Arbeitsverhalten zu geben. Auch der Schüler selber ist gehalten, seinen Arbeitsprozess mithilfe des Logbuchs zu reflektieren und zu bewerten.

Schüler und Schülerinnen brauchen neben der Selbstkontrolle ihres Lernens auch Feedback über ihren Leistungsstand von Seiten ihrer Lehrer. Daher gelten viele Bausteine erst dann als vollständig bearbeitet, wenn sie durch einen Test oder das Vorzeigen eines Produktes abgeschlossen wurden.

Die Praxis hat gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler zum großen Teil überdurchschnittlich motiviert bei der Sache sind und deutliche Verbesserungen in der Organisation und Eigenständigkeit ihrer Arbeit vorzuweisen sind.

Jugend präsentiert

Wir sind bestrebt, unsere Schüler nicht nur inhaltlich, sondern auch im Vortragen zu unterrichten. Hierfür nutzen wir zunehmend die Module von Jugend präsentiert – einem von Rhetorik-Wissenschaftlern erarbeiteten Konzept, mit dem schrittweise Fähigkeiten wie die sogenannte „rhetorische Situationsanalyse“, eine stimmige Argumentation und überzeugender Aufbau, zweckmäßiger Medieneinsatz, (fach-)sprachliche Fähigkeiten und die Performanz geschult werden. Diese Module werden bereits im Fachunterricht, insbesondere im Fach Chemie, eingesetzt. Ein verbindliches, fach- und klassenübergreifendes Curriculum der Präsentationsschulung wird angestrebt.

Über das Training hinaus nehmen regelmäßig Schüler an dem Wettbewerb „Jugend präsentiert“ teil. Für unser Engagement wurden wir 2014 als „Jugend präsentiert“-Schule ausgezeichnet.

Im Jahr 2015 ist eine Schülerin unserer Schule Bundessiegerin des Wettbewerbs „Jugend präsentiert“ geworden.

Projektarbeit

Fachtage

Ziele

1. Wir bewahren Bewährtes und implementieren wünschenswerte Unterrichtsinhalte und Unterrichtsmethoden in den Schulalltag.
2. Wir garantieren projektorientierte Arbeit und fördern selbst gesteuertes Lernen.
3. Wir schaffen Transparenz und optimieren Chancengleichheit durch einen festen verbindlichen Rahmen für Inhalte und Methoden.
4. Wir fördern leistungsstarke Schüler durch Binnendifferenzierung.
5. Wir unterstreichen und dokumentieren die Bedeutung der Fachtage und den Erwerb von Projektkompetenzen durch Bewertung der Schülerleistung.

Das Fachtagecurriculum soll das bestehende Unterrichtsangebot inhaltlich erweitern, für mehr Methodenkompetenz sorgen und soziale Kompetenz vermitteln, ohne den lehrgangsgebundenen Unterricht mit zusätzlichen Auflagen zu überfrachten. Zudem sollen Freiräume für Reisen, Austauschvorbereitung und ähnliche Vorhaben möglich werden, so dass der Fachunterricht möglichst kontinuierlich bleibt (Leitbild III.4). Die Ziele werden erreicht, indem ca. die Hälfte der Inhalte und Methoden der im Hamburger Schulgesetz verbindlich vorgesehenen Aufgabengebiete und eine Reihe von anderen Unterrichtsvorhaben, die außerhalb der Stundentafel liegen, in einer Fachtagewoche im September angesiedelt sind. Für jede Jahrgangsstufe ist ein Themenbereich festgelegt.

Organisatorische Maßnahmen

Die genaue Verteilung der Lehrer und Stufen erfolgt auf der Grundlage von fachlichen Kompetenzen und Klassenlehrertätigkeit. Absprachen im Jahrgang seitens der Lehrer sind notwendig, eine Vorbereitungsstunde wird etwa 14 Tage vor dem Fachtagetermin für Lehrer und Schüler ermöglicht. Dort soll auch über die Bewertung entschieden werden, die Schüler werden mit dem Planungsstand vertraut gemacht und in die Detailplanung eingebunden. Projektskizzen werden von den betreuenden Lehrern angefertigt und liegen während der Fachtage im Sekretariat aus. Die Arbeitszeit für Schüler soll während der Fachtage 6

Stunden pro Tag nicht unterschreiten. Dies kann, was Ort und Verteilung auf die Woche betrifft, flexibel gehandhabt werden.

Anforderungen und Leistungsbewertung

Die Leistungen im Rahmen der Fachtagewoche können bewertet werden: Dort, wo es die Projektinhalte ermöglichen und wo es die Kollegen wünschen, kann die Projektleistung als Fachzensur (ggf. als Ersatzleistung für eine schriftliche Arbeit) eingehen. Die Rückmeldung über die Projektleistung kann im Zeugniskopf vermerkt werden.

Projektwoche

Im Schuljahr 2013/2014 wurde erstmalig eine schulweite Projektwoche durchgeführt. Die Projektwoche ersetzt die bislang zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres durchgeführte zweite Fachtagewoche. Sie wird in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien durchgeführt.

Organisatorischer Rahmen

In der Projektwoche wird an unserer Schule eine Vielzahl von Projekten aus den folgenden Themenbereichen angeboten:

- Schule
- Hamburg und Region
- Internationales
- Geschichte und Gesellschaft
- Wirtschaft
- Natur und Technik
- Ästhetisches
- Sprachen
- Sport
- Selbsterfahrung

Die Schüler wählen im Vorfeld, in welchem Projekt sie mitarbeiten möchten. Hierbei besteht weitgehende Wahlfreiheit, da die Projekte in der Regel jahrgangsübergreifend angeboten werden. Neben Schülern und Lehrern können auch Eltern Projektvorschläge einbringen und Projekte betreuen.

Die Projekte sollen die folgenden Anforderungen erfüllen:

- Eine fächer- und jahrgangsübergreifende Bearbeitung soll möglich sein,
- die Projekte sollen produktorientiert sein und eine kommunikative Vermittlung des Erarbeiteten zum Ende der Projektwoche ermöglichen,
- die Steuerung des Arbeitsprozesses soll von der Projektgruppe selbst übernommen werden können.

Eine Projektplanungsgruppe entscheidet im Vorfeld der Projektwoche über die Realisierung der eingebrachten Projektvorschläge und führt ein Wahlverfahren durch, bei dem die Schüler weitreichende Wahlfreiheit haben.

Ziele

Neben der Förderung des selbstgesteuerten Lernens und der Implementierung eines breiten, zum Teil fachübergreifenden Projektangebots bietet die Projektwoche die Möglichkeit, Kompetenzen in unterschiedlichen Themenbereichen zu erlangen und zu festigen. Hieraus erwachsen aufgrund des organisatorischen und konzeptionellen Rahmens differenzierte Aufgaben und Arbeitsangebote für die Gruppenmitglieder. Durch die frühzeitige Einbindung der Schüler in die Konzeptionierung und Planung der jeweiligen Projekte übernehmen diese bereits zu einem frühen Zeitpunkt Verantwortung für das Gesamtergebnis und sind in allen Projektphasen beteiligt.

Da die Elternschaft ebenfalls Projekte einbringt und betreut, wird ein breites, auch außerschulisches Projektspektrum eröffnet und eine Beteiligung großer Teile der Schulgemeinschaft erreicht.

Anders als in der Fachtagewoche können die Schüler aus dem bestehenden Angebot an Projekten nahezu frei auswählen. Somit können die Schüler interessengeleitet in Gruppenkonstellationen Neues ausprobieren

und erarbeiten. Durch das umfangreiche Projektspektrum und die jahrgangsübergreifende Besetzung der Projektgruppen übernehmen Schüler unterschiedliche Aufgaben und Rollen in den Projekten und haben die Möglichkeit, sich entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen einzubringen.

Soziales Projekt

Das „Soziale Projekt“ des Gymnasiums Bondenwald ist eine Gruppe von Schülern sowie drei Lehrern, die sich in verschiedensten Bereichen für viele gute Zwecke engagieren. Es werden Spendenläufe, Sport für Flüchtlinge, die Teilnahme am Weihnachtsbasar, Pfandsammeltonnen für Viva con Agua sowie Kuchen- und Süßigkeitenverkauf bei Sportveranstaltungen des Vereins Nestwerk e.V. organisiert und durchgeführt.

Die Idee, eine entsprechende Gruppe am Gymnasium Bondenwald ins Leben zu rufen, ging von Schülern aus, die sich gern für Menschen engagieren wollen, denen es nicht so gut geht wie ihnen selbst. Seither ist die Zahl der beteiligten Schüler von Jahr zu Jahr gestiegen und auch weiterhin sind alle Jahrgangsstufen herzlich eingeladen, jederzeit zu den regelmäßig stattfindenden Treffen zu kommen und sich für den guten Zweck zu engagieren, ob nun durch tatkräftige Hilfe bei einer der laufenden Aktionen oder auch mit ganz neuen Ideen für mehr soziales Engagement.

Für den wöchentlich stattfindenden Sport mit Flüchtlingen am Gymnasium Bondenwald wurde das "Soziale Projekt" mit dem Bertini-Preis 2015 ausgezeichnet.

Jahrgangsstufen

Unterstufe

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit in der Unterstufe stehen Diagnostik (Leitbild II.1) und individuelle Fördermaßnahmen.

Um unsere pädagogische Arbeit auf ein gesichertes Fundament zu stellen, werten die Fach- und Klassenlehrer die Lernausgangslagenuntersuchung KERMIT für Klasse 5/7 aus. Schulintern haben wir ein Testverfahren (incl. C-Test) entwickelt, das Kompetenzen im Fach Deutsch genauer untersucht.

Lernausgangslagenuntersuchung und schulinterne Diagnose münden in gezielte Fördermaßnahmen für Schüler mit überdurchschnittlichen Begabungen oder diagnostizierten Teilleistungsschwächen. Auf zwei Pädagogischen Konferenzen pro Schuljahr wird festgelegt, welche Schüler eine Lernförderung nach § 45 HmbSG erhalten müssen. Diese wird durch Fachlehrer umgesetzt.

Schülern mit Teilleistungsschwächen stellen wir ein breites Förderangebot bereit, das von fachspezifischen Kursen in den Fächern bis zur fachübergreifenden Allgemeinen Lernförderung reicht.

Schüler mit Teilleistungsschwächen im Fach Deutsch werden in kleinen Gruppen additiv zur Studentafel durch ein „Deutschtraining“ (u.a. „Wortkiste“ am PC) unterstützt. Angebote des Musikzweiges, zahlreiche Arbeitsgemeinschaften und die Möglichkeit der Teilnahme an Wettbewerben ergänzen das Förderangebot.

Zur Zeit findet im Rahmen des Regelunterrichts eine Begabtenförderung in den Fächern Mathematik und Deutsch (Philosophieren mit Kindern) statt. Besonders begabten Schülern stehen weitere Förderangebote offen, die auf die individuellen Bedürfnisse des Einzelnen zugeschnitten sind (s. Kapitel Förderkonzepte).

Alle Schüler haben einen Zugang zu unserem Schulserver und Intranet IServ.

In einem Lernentwicklungsgespräch pro Schuljahr kommt es zu einem intensiven Austausch zwischen Schülern, Eltern und Lehrern über Leistungsentwicklung und soziales Verhalten des Schülers.

Die Regeln des schulischen Miteinanders werden wöchentlich im „Klassenrat“ besprochen (Leitsatz IX.2) Schüler der Mittel- und Oberstufe übernehmen regelhaft Patenschaften in der Beobachtungsstufe.

Als Bestandteil des Fachtagecurriculums findet in Klasse 6 eine Klassenreise statt.

Die Beobachtungsstufe endet nach Klasse 6 mit der Schullaufbahnentscheidung zwischen Gymnasium und Stadtteilschule.

Die Vermittlung von Kompetenzen steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Die eigenständige Organisation des Lernprozesses stellt eine wesentliche Grundlage des Lernerfolgs dar. Die bereits aus der Grundschule bekannte Wochenplanarbeit wird fortgesetzt.

In der Klasse 7 wird dieser Ansatz im Lernatelier weiter verfolgt, auch um dem unterschiedlichen Lerntempo von Schülern Raum zu geben. Manchen Schülern sind die Unterrichtsfortschritte im Regelunterricht zu gering, andere entdecken Lücken und möchten diese aufarbeiten. Deutlich wird dies besonders in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch. Häufig wissen die Schülerinnen und Schüler nicht, wie sie eigenständig Stoff nacharbeiten oder sich selbst neue Herausforderungen suchen können. Im Lernatelier der Klasse 7 üben die Schüler in den Fächern Englisch, Deutsch, und Mathematik das eigenständige Erarbeiten von Unterrichtsinhalten.

In Klasse 7 besteht im Wahlpflichtangebot die Alternative zwischen Kunst und Musik.

Übersicht

5. Klasse - 1. Halbjahr	Erste Fremdsprache Englisch, Testungen	
5. Klasse - 2. Halbjahr		Zeitraum von Fördermaßnahmen im Rahmen der Begabtenförderung
6. Klasse - 1. Halbjahr	Zweite Fremdsprache: Französisch oder Latein, Klassenreise	
6. Klasse - 2. Halbjahr	Schullaufbahnentscheidung	
7. Klasse	Wahlmöglichkeit: Musik oder Kunst Lernatelier: Englisch, Deutsch und Mathematik	

Mittelstufe

Das Gymnasium vermittelt eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium notwendig ist und für eine berufliche Ausbildung qualifiziert. Während in den ersten drei Jahrgangsstufen des Gymnasiums der Sekundarstufe I die unmittelbare Anschauung sowie das konkret-gegenständliche Denken noch von wesentlicher Bedeutung sind, gewinnen in den Klassen 8-10 verstärkt komplexe Sachzusammenhänge, Gesetzmäßigkeiten und allgemeine Prinzipien an Bedeutung, die eine Grundlage für das Lernen in der Studienstufe darstellen.

Der Unterricht leitet daher zur Auseinandersetzung mit komplexen Problemstellungen an und führt zu abstrahierendem, analysierendem und kritischem Denken. Hier sichert insbesondere Methodenvielfalt „mehrkanales“ und folglich effektives Lernen. Allgemein wird dazu übergegangen, durch komplexere Fragestellungen sowie selbstständigeres Arbeiten nicht nur in verstärktem Maße fächerübergreifende Beziehungen aufzuzeigen, Anwendungszusammenhänge zu verdeutlichen oder Probleme bewusst zu machen, sondern auch Methoden des selbstständigen Lernens einzusetzen.

Gleichzeitig entwickeln sich die persönlichen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten; individuelle Unterschiede der Schüler werden deutlicher. Mit Beginn der Klasse 8 können im Wahlpflichtunterricht, der zum Unterricht im Klassenverband hinzu kommt, persönliche Akzente gesetzt werden. Der Wahlpflichtunterricht gliedert sich in drei Wahlpflichtbereiche. In jedem Wahlpflichtbereich kann ein Schwerpunkt gesetzt werden, der den eigenen Neigungen und Interessen entspricht und eine Entscheidungshilfe für die Wahl eines Oberstufenprofils geben kann.

Wahlpflichtfächer in der Mittelstufe

Wahlpflichtbereich I		Wahlpflichtbereich II		Wahlpflichtbereich III	
Spanisch	3 WS	Musik	2 WS	Philosophie	2 WS
Naturwiss. Praktikum (NWP)/Lernen durch Lehren (EVAT)		Bildende Kunst		Religion	
Musikpraxis		Theater			

WS = Wochenstundenzahl

Unsere Schüler haben die Möglichkeit, an Sprach- und Austauschreisen nach England, Frankreich, Spanien und den USA teilzunehmen. Zudem bietet unser jährlicher Infoabend zum Auslandsaufenthalt weitere Anregungen für den persönlichen Bildungsgang. Der Besuch außerschulischer Lernorte (Exkursionen; Klassenreise in Jahrgang 9) dient der Erweiterung des Erfahrungshorizonts, unterstützt aber auch Teamprozesse und das Miteinander in der Klassengemeinschaft.

Neben klassischen Angeboten der Berufsorientierung, wie z.B. dem dreiwöchigen Betriebspraktikum am Ende der Klasse 9, gehören weitere Beratungsangebote in Kooperation mit dem BIZ zur Regel.

Die Lebens- und Arbeitswelt ist aber auch durch den Umgang mit neuen Medien geprägt. Komplexe und umfangreiche Aufgabenstellungen erfordern im modernen Berufsleben häufig projektorientiertes, eigenverantwortliches und selbsttätiges Arbeiten, das durch elektronische Informations- und Kommunikationstechnologien unterstützt wird.

Die Schule ist für die Schüler ein Teil ihres Lebens, und so ist auch die Arbeit in der Mittelstufe geprägt von schulischen und privaten Herausforderungen. Oft ist Empathie notwendig, aber ebenso das Setzen klarer und transparenter Grenzen. Daher bauen wir in der Mittelstufe auf Kontinuität in der pädagogischen Betreuung, die Halt gibt und die Schüler auf ihrem Weg unterstützt, zunehmend mehr Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Unterstützung erfahren die Schüler, Eltern und Klassenlehrer durch unsere ausgebildeten Beratungslehrer sowie die Abteilungsleitung der Mittelstufe. Bei alljährlich stattfindenden Lernentwicklungsgesprächen stehen die Schüler selbst im Mittelpunkt. Sie sind aktiv beteiligt und tragen Verantwortung beim Abschluss und bei der Umsetzung der Lernvereinbarungen.

Die Mittelstufe endet mit zentralen Klassenarbeiten und mündlichen Überprüfungen in den Fächern Deutsch, Mathematik sowie einer Fremdsprache nach Wahl und führt zum Mittleren Schulabschluss (MSA) bzw. zur Berechtigung zum Eintritt in die gymnasiale Oberstufe.

Oberstufe

Die größte Gestaltungsfreiheit besitzt jede Hamburger Oberstufe in der Gestaltung ihrer Profile. Dieser Unterricht macht ca. 1/3 des Unterrichts aus und ist Herzstück der Arbeit in der Studienstufe. Bei der Gestaltung des Profilbereiches verfolgen wir nachstehende Ziele:

- Berücksichtigung verschiedener Fähigkeiten und Neigungen von Schülern durch deutliche Unterschiedlichkeit der Profile,
- klare, konzentrierte Schwerpunktsetzungen durch Bündelung mehrerer verwandter Fächer in einem Profil, Ausprägung eines gymnasialen Formats, durch das angemessen auf die Abiturprüfung und das Leben danach vorbereitet wird,
- Verzahnung der Fächer und Rahmenpläne innerhalb des Profils für eine wirkliche Vernetzung zu fächerübergreifenden Themen,
- Ermöglichung von individualisiertem, kompetenzorientiertem Arbeiten, Anschlussmöglichkeiten in Beruf und Hochschule.

Wir überprüfen laufend, ob das Profilangebot den sich verändernden Gegebenheiten und Bedürfnissen an unserer Schule entspricht. Daher haben wir nach einer umfangreichen Überarbeitung 2015 unser Profilangebot geschärft und sind auf Wünsche der Schüler zu Schwerpunkten und einer größeren Wahlfreiheit bei den Fächern eingegangen. Dass unsere Profile jetzt Namen wie zum Beispiel „Welt in Bewegung“ oder „Von Hamburg in die Welt“ haben ist der Idee geschuldet, dass hinter den Profilen Themen und nicht Fächer stehen. Wir sind davon überzeugt und hoffen auch weiterhin, dass das Gesamtergebnis mit den fünf Profilen auch weiterhin möglichst viele Schüler anspricht. Um das Angebot für sie noch zu vergrößern, kooperieren die Gymnasien Ohmoor und Bondenwald im Profilbereich. Das bedeutet, dass die Profile beider Schulen für die Schülerinnen und Schüler beider Gymnasien wählbar sind; die übrigen Unterrichtsfächer werden in jedem Falle an der eigenen Schule besucht.

Im Abitur 2014 ist das zuvor auf die drei Kernfächer beschränkte Zentralabitur erstmals auf nahezu alle Fächer ausgedehnt worden. Diese wichtige, problemlos umgesetzte Neuerung hat Folgen für die Profilgestaltung und damit auch für dieses Verzeichnis. Denn zur Vorbereitung auf das Abitur und zur Vereinheitlichung der Voraussetzungen werden auch für den vorausgehenden laufenden Unterricht in jedem Fach verbindliche, in der Regel jährlich wechselnde Themenschwerpunkte zentral vorgegeben. Dies bedeutet, dass die schulinternen Curricula stets an die wechselnden Vorgaben angepasst werden müssen.

Wir hoffen, dass unsere Profile neugierig machen, Freude am Lernen vermitteln, zu einem erfolgreichen Abitur verhelfen und eine gute Ausgangsbasis für das spätere Leben bilden!

Oberstufenprofile

	<i>Weltweit verbunden</i>		<i>Ästhetische Welten</i>		<i>Welt in Bewegung</i>		<i>Von Hamburg in die Welt</i>		<i>Die Welt des Lebens</i>			
	Sprache und Kultur		Künste und Kultur		Geschichte und Politik		Wirtschaft und Geographie		Gesundheit und Technik			
Profilgebende Fächer	Französisch	4	Musik oder Kunst	4	Geschichte	4	Wirtschaft	4	Biologie	4		
	Spanisch	4			PGW	4					Geographie	4
					Sport	4						
Profilbegleitende Fächer	PGW	2	Geschichte	4	Seminar*	2	Sport	2	Chemie	2		
	Seminar	2	Philosophie	2			Seminar	2	Physik	2		
			Seminar	2					Philosophie	2		
									Seminar	2		
Kernfächer	Deutsch	4	Deutsch	4	Deutsch	4	Deutsch	4	Deutsch	4		
	Mathematik	4	Mathematik	4	Mathematik	4	Mathematik	4	Mathematik	4		
	Englisch	4	Englisch	4	Englisch	4	Englisch**	4	Englisch	4		
Pflicht- und Wahlpflichtbereich	Biologie/ Chemie/Physik	4	Biologie/ Chemie/Physik	4	Biologie/ Chemie/Physik	4	Biologie/ Chemie/Physik	4				
	Kunst/Musik/ Theater	2			Kunst/Musik/ Theater	2	Kunst/Musik/ Theater	2	Kunst/Musik/ Theater	2		
	Religion/ Philosophie	2			Religion/ Philosophie	2	Religion/ Philosophie	2				
	Geschichte/ Geographie	2							PGW/Gesch./ Geographie	4		
	Sport	2	Sport	2					Sport	2		
Wahlbereich			weitere Kurse	4			weiterer Kurs	2	weiterer Kurs	2		
SUMME		36		34		34		34		34		

Es gibt zwei unterschiedliche Arten der Auswahl in den profilgebenden Fächern:

1. In dem Profil „Ästhetische Welten“ kann man entweder Musik oder Kunst wählen. Das nicht gewählte Fach hat man dann gar nicht, die weiteren Fächer dieses Profils haben beide Teilgruppen im Kursverband.

2. In den Profilen „Weltweit verbunden“, „Welt in Bewegung“ und „Von Hamburg in die Welt“ hat man zwei bzw. drei profilgebende Fächer. Nach einem Jahr kann man entscheiden, welches der Fächer das Abiturprüfungsfach sein soll.

* Seminar im Profil „Welt in Bewegung“ :
Englisch ist Unterrichtssprache – Sports, Media & Management

** Englisch mit Schwerpunkt Business Englisch

Weitere Kurse im Wahlbereich können sein:
Latein, Französisch, Spanisch; Cambridge Certificate; Chor/Orchester/Bigband; Informatik

Pädagogische Arbeit in der Oberstufe

Eine durch eine Ziel- und Leistungsvereinbarung verankerte Besonderheit am Gymnasium Bondenwald ist das Prinzip „Lernen durch Lehren“: Die Schüler der 11. Jahrgangsstufe gestalten in einem von ihnen gewählten Fach zu einem von ihnen gewählten Thema 60 Minuten Unterricht in einer passenden Lerngruppe der Sekundarstufe I. Die Vorbereitung und Betreuung erfolgt in den Seminarkursen der Profile und durch eine weitere Fachlehrkraft. Die bisherigen, sehr positiven Erfahrungen zeigen, dass Unterricht „der Großen“ bei „den Kleinen“ zu einer echten Win-Win-Situation für beide Teile und einer Stärkung der Motivation, der fachlichen Durchdringung und der sozialen Kompetenzen unserer Oberstufenschüler führt.

Die pädagogische Betreuung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfolgt in Tutandengruppen, die den Profilen zugeordnet sind, sofern diese am Gymnasium Bondenwald stattfinden. Damit auch im differenzierten Kursystem ein hinreichender Kontakt gewährleistet ist, hat ein Tutor seine Tutanden nicht nur mindestens vier Stunden im Unterricht, sondern es gibt auch eine wöchentliche Tutandenzeit, in der alle Anliegen und Probleme besprochen werden. In diesem Rahmen finden auch die Lernentwicklungsgespräche statt. Diese sind in der Oberstufe zwar nicht behördlich verpflichtend, aber die institutionalisierte Erörterung der fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen und die Verabredung von Perspektiven für die Zukunft sind zu einem festen Bestandteil der Lernkultur am Gymnasium Bondenwald geworden. Als Grundlage dafür dienen verbindliche Tutanden- und Kompetenzbögen.

Der Zielpunkt der fachlichen und pädagogischen Arbeit in der Oberstufe ist unzweifelhaft das Abitur. In den Abiturprüfungen hat es 2014 folgende wichtige Neuerungen gegeben, die derzeit evaluiert und im Hinblick auf organisatorischen Optimierungsbedarf untersucht werden.

- Das Zentralabitur ist auf nahezu alle Fächer ausgedehnt.
- Es gibt für fast jedes Fach zentral vorgegebene Themenschwerpunkte für den laufenden Unterricht. An diese wechselnden Vorgaben müssen unsere schulinternen Curricula angepasst werden.
- In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden Teile der Aufgaben im schriftlichen Abitur länderübergreifend zeitgleich gestellt.
- Die Zweitbeurteilung der schriftlichen Abiturarbeiten erfolgt durch eine weitere Lehrkraft an der eigenen Schule. Eine Stichprobe von 10% der Arbeiten wird allerdings weiterhin extern ausgetauscht.
- Die schriftlichen Abiturprüfungen werden seit 2014 am Ende des vierten Semesters, das nun Gegenstand des schriftlichen Abiturs sein kann, im April und Mai durchgeführt, so dass alle Abiturprüfungen jetzt kompakt am Ende der Schulzeit nach dem Schluss des regulären Unterrichts stattfinden.

Wir denken, dass gerade auch unter den neuen Bedingungen gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen gymnasialen Schulabschluss gegeben sind, und bereiten die Schülerinnen und Schüler weiterhin bestmöglich auf das Abitur vor.

Elternarbeit

Die Lebenswelten in Familie und Schule haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Kinder sind länger in der Schule und werden zu mehr Selbstständigkeit angehalten, deshalb ist ein veränderter Informationsfluss notwendig. Der Elternrat hilft, die Kommunikation zwischen den Eltern untereinander sowie zwischen Schule und Eltern zu erleichtern und zu stärken. Der Elternrat arbeitet Hand in Hand mit Eltern, Kollegium und Schulleitung. Basis des Handelns sind Vertrauen, Wertschätzung und Respekt. In den schulöffentlichen Elternratssitzungen freut sich der Elternrat über einen regen Austausch und gibt allen Interessierten die Möglichkeit, sich über wichtige und aktuelle Schulbelange zu informieren. Regelmäßig begrüßt der Elternrat Gäste, die zu besonderen Themen bzw. Fragestellungen berichten. Die Elternratsmitglieder sind gerne Ansprechpartner für Anregungen und Fragen. Unter der konstanten E-Mail-Adresse: elternrat@gybond.de kann ein direkter Kontakt zu den Verantwortlichen hergestellt werden.

Gremienarbeit

- Eltern engagieren sich als Klassenelternvertreter für die Belange ihrer Klassen und nehmen zusätzlich an den Pädagogischen und Zeugniskonferenzen teil.
- Eltern engagieren sich im Elternrat für die Belange der Schule.

- Der Elternrat tagt schulöffentlich mindestens 6x im Jahr. Es werden aktuelle Themen, Informationen und Probleme behandelt.
- Eltern stehen als Stufenpaten in regelmäßigem Kontakt mit den Abteilungsleitern, den Klassenvertretungen und den Eltern.
- Eltern sind Mitglieder in der Schulkonferenz und nehmen an den Entscheidungsprozessen teil.
- Eltern engagieren sich im Kreiselterrat und den übergeordneten Gremien.
- Verantwortliche des Elternrates stehen in regelmäßigem Kontakt mit der Schulleitung über ausgefallene Unterrichtsstunden.

Mitarbeit

Eltern beteiligen sich an der Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung diverser Schulaktivitäten:

- Theateraufführungen
- Konzerte
- Schulfeiern
- Tag der offenen Tür
- Gartentag
- Informationstag für 5. Klässler
- Weihnachtsbasar
- Eltern-Lehrer-Chor

Eltern bringen ihre fachliche und berufliche Kompetenz z.B. in der Projektwoche ein. Die Arbeit des Schulvereins und des Musikfördervereins wird getragen durch das personelle und finanzielle Engagement der Eltern.

Vereine

Die Arbeit des Schulvereins, des Musik-Fördervereins und z.T. des Ehemaligenvereins wird getragen durch das personelle und finanzielle Engagement vieler Eltern der Schulgemeinschaft.

Reisen

Das Gymnasium Bondenwald bietet seinen Schülerinnen und Schülern ein umfangreiches und interessantes Angebot an Reisen. Dieses gilt für die verschiedenen Jahrgangsstufen und umfasst neben den obligatorischen Klassenreisen auch Sprachreisen, Schüleraustauschprogramme, Profilfahrten und sprachbezogene Projektfahrten.

Jahrgangsstufe	Reise
6	Klassenreise
7	Schüleraustausch Frankreich
8	Sprachreise Eastbourne (England)
9	Klassenreise (Sportreise)
10	Schüleraustausch Green Bay (USA) Sprachreise Málaga (Spanien)
S2	Praktikumsfahrt Torquay (England) MUN New York (USA)
S3	Profilfahrt

Dieses Angebot wird ständig aktualisiert und erweitert, um den Schülerinnen und Schülern immer wieder neue und vielseitige Möglichkeiten des Lernens am anderen Ort zu eröffnen.

Beratungsdienst

Neben der Beratung durch Fach- und Klassenlehrer, Verbindungslehrer sowie durch Koordinatoren bietet das Gymnasium Bondenwald Beratung durch die speziell ausgebildeten Beratungslehrer Frau Sandra Holub-Huber und Herr Hans-Joachim Schütt an, wenn ein Problem von den unmittelbar Beteiligten nicht mehr allein gelöst werden kann.

Dieses geschieht z. B.

- vor Einschaltung anderer Institutionen (Regionales Bildungs- und Beratungszentrum (ReBBZ), Gewaltpräventionsstelle o.Ä.), wobei Beratungslehrer mit einbezogen und informiert werden
- vor Ordnungsmaßnahmen nach § 49 HmbSG, Abs. 4 und 5
- bei schwierigen Schullaufbahnentscheidungen oder schulischen Problemen
- bei Absentismus
- bei massiven Konflikten, Mobbing, Gewaltfällen
- in Fällen besonderer Begabung
- bei persönlichen Schwierigkeiten, Verhaltensproblemen, Sorgen mit psychosozialen Folgen, insbesondere wenn sie die Schule betreffen.

Die Aufgaben des Beratungsdienstes bestehen aus drei Hauptbereichen

1. Einzelfallunterstützung

- Schwierigkeiten wie z. B. individuelle Probleme mit Mitschülern oder Lehrern
- Psychische Probleme mit Gefühlen wie Angst, Einsamkeit, Traurigkeit oder Folgen wie Lernschwierigkeiten oder Schulunlust
- Probleme im Zusammenhang mit häuslichen Krisen, z. B. plötzlicher Leistungsabfall nach Trennung der Eltern oder bei Schwierigkeiten mit Eltern oder Elternteilen
- Psychosomatische Erkrankungen, welche den Schulalltag beeinflussen oder die in oder durch die Schule ausgelöst werden wie häufiges „sich nicht wohl fühlen“, evtl. Kopf-/Magenschmerzen.

2. Schulklassen und lerngruppenbezogene Beratung

Beratungslehrer können Beratung und Unterstützung anbieten, wenn in einer ganzen Klasse/Lerngruppe oder größeren Gruppe Probleme auftauchen, die nicht intern lösbar sind, wie z.B. Aggressionen, Mobbing, Ausgrenzung in der Klasse oder schlechtes Lernklima. Hierbei wird unter Umständen (z. B. Probleme einer Klasse mit einem Lehrer) geklärt werden, inwieweit die Vertrauenslehrer besser helfen können. In manchen Fällen wird es sinnvoll sein, externe Hilfe wie die des ReBBZ hinzuzuziehen.

3. Systemische Beratung

Die Beratungslehrer stellen ihre Kompetenz dem System Schule zur Verfügung. Sie bieten zum Beispiel Fortbildungen für Lehrer über seelische Erkrankungen und Interventionsmöglichkeiten an.

Die Beratung unterliegt der Schweigepflicht (außer bei kriminellen Handlungen oder der Gefahr der Selbst- und Fremdgefährdung) und ist grundsätzlich freiwillig. Niemand muss sich zwangsweise beraten lassen.

Beratungstermine können jederzeit über ISERV unter den oben genannten Adressen oder durch direkte Ansprache vereinbart werden. In der Regel finden die Gespräche im Beratungsraum (im hinteren Pavillon) statt.

Angebote in der Ganztagsbetreuung

Seit Beginn des Schuljahres 2013/14 findet am Gymnasium Bondenwald eine freiwillige Ganztagsbetreuung für die Schüler der Jahrgangsstufen 5-8 (einschließlich des 14. Lebensjahres) von 8:00-16:00 Uhr statt, die die verschiedenen Interessen und Bedürfnisse der Schüler abdecken und eine möglichst optimale Betreuung gewährleisten soll.

Struktur

Für die Schüler der 5. Klassen gibt es zweimal in der Woche ab 12:30 Uhr die so genannte „TeamTime“. Hierbei werden die Schüler bis 14:30 Uhr in festen Kleingruppen (klassenübergreifend) betreut. Neben dem Mittagessen und dem gemeinsamen Anfertigen der Hausaufgaben stehen in dieser Zeit auch Spiel und Spaß auf dem Programm. So müssen Hausaufgaben in der Regel nicht mehr zu Hause erledigt werden und durch die geringe Anzahl und festen Zusammensetzung an Schülern, können die Betreuer verstärkt auf Wünsche und Interessen, aber auch auf individuelle Probleme und Schwächen eingehen.

Von 14:30-16:00 Uhr bieten wir den zu betreuenden Schülern neben einer täglichen Hausaufgabenbegleitung, die jedem Schüler offen steht, weitere Angebote an.

Folgende Angebote stehen den Schülern derzeit zur Verfügung (siehe auch Programm):

- Hausaufgabenbegleitung (steht jedem Schüler offen; Unterstützung bei der Anfertigung der Hausaufgaben; diese müssen nicht mehr zu Hause angefertigt werden, täglich von 14:30 bis 16:00 Uhr, auch am Standort "Röthmoorweg" (je nach Anmeldezahl)
- TeamTime (Angebot für die 5. Klassen in festen Kleingruppen: Mittagessen, Anfertigung der Hausaufgaben, Stärkung der methodischen und arbeitsorganisatorischen Fähigkeiten, Spiel&Spaß)
- FirstLegoLeague (Bau und Programmieren von Robotern und Fahrzeugen aus Lego)
- Fußballkurs in Kooperation mit dem FC St. Pauli (Jahrgang 5, ggf. 6)
- Sport&Spiel
- Ballspiele
- Leichtathletik
- Unterstufenchor
- Jugendmusikschule (JMS)

Für die Schüler, die ab 14:30 Uhr keinen Kurs, bzw. die Hausaufgabenbegleitung wählen, oder diejenigen, die vor 16:00 Uhr mit den Hausaufgaben fertig sind, gibt es die „Just-for-you“-Zeit. Hier können sich die Schüler eine ruhige Auszeit nehmen oder sich individuell, bzw. in Gruppen, je nach Interesse, selbst beschäftigen. Dazu sind diverse Gesellschafts- und Kartenspiele, Bücher, Bälle, Spielgeräte für draußen und drinnen vorhanden.

Zurzeit ist die Wahl des jeweiligen Angebots für ein halbes Schuljahr verpflichtend.

Angebote in der Ganztagsbetreuung

	Montag	Dienstag	Mittwoch		Donnerstag	Freitag	
	5/6/7	5/6/7	5	6/7	5/6/7	5	6/7
12:30/ 12:45- 13:00	Unterricht	Unterricht	• Mittag	Unter- richt	Unterricht	• Mittag	Unter- richt
13:00- 14:30			• Team- Time			• Team- Time	
14:30- 16:00	<ul style="list-style-type: none"> • HA-Begleitung • Just-for-you • FirstLego-League 	<ul style="list-style-type: none"> • HA-Begleitung • Just-for-you • Sport & Spiel • Fußball (FC St. Pauli; bis 16:30 h) • U-Chor (bis 15:35 h; in der Aula) 	<ul style="list-style-type: none"> • HA-Begleitung • Just-for-you • Ballspiele 	<ul style="list-style-type: none"> • HA-Begleitung • Just-for-you • Förderschiene • Sport&Spiel 	<ul style="list-style-type: none"> • HA-Begleitung • Just-for-you • Leichtathletik 		

Betreuung in den Ferien

In den Ferien kooperieren wir (im Verbund mit dem Gymnasium Ohmoor und der Stadteilschule Niendorf) mit dem Sportverein Eidelstedt (SVE-Hamburg). Die Teilnahme ist kostenpflichtig und muss mit dem Kooperationspartner vertraglich geregelt werden (siehe auch: <http://www.hamburg.de/ganztag>).

Rhythmisierung des Schultages

Zum Schuljahr 2009/2010 wurde am Gymnasium Bondenwald eine neue Rhythmisierung eingeführt. Diese ist das Ergebnis eines mehr als zweijährigen Prozesses, an dem Schüler, Eltern, Kollegium und Schulleitung beteiligt waren. (Leitbild III.2) Die zentrale Änderung besteht in der Abschaffung 45-minütiger Unterrichtsstunden zugunsten flexibel einzusetzender Einheiten von 60, 75 und 90 Minuten Länge.

Dies schafft die Rahmenbedingungen für die Stärkung selbstverantworteten, individualisierten Lernens in angemessenen Zeiteinheiten. 45 Minuten sind häufig zu kurz, 90 Minuten (Doppelstundenmodell) für viele Unterrichtssituationen – vor allem in der Sekundarstufe I – zu lang. Die bestehende Stundentafel wurde minutengenau in das neue System umgerechnet. So werden aus einem bislang dreistündigen Kurs ($3 \times 45 = 135$ Min.) nun zwei Einheiten ($60 + 75 = 135$ Min.), ein vierstündiger Kurs (4×45 bzw. $2 \times 90 = 180$ Min.) wird in der Regel zu drei Einheiten ($60 + 60 + 60 = 180$ Min.). Ein fünfständiger Kurs (225 Min.) lässt sich in drei Einheiten ($90 + 75 + 60 = 225$ Min.) aufteilen. Das folgende Schaubild gibt einen Überblick über die Tagesstruktur sowie mögliche Stundenabfolgen. Die 6. Einheit wird nur in drei Fällen genutzt: Oberstufensport, B-Orchester, Oberstufen-Chor.

Unterrichtsbeginn ist um 8.00, 8.15 oder 8.30 Uhr, je nachdem, ob die erste Einheit 90, 75 oder 60 Minuten dauert. Der variable Beginn am Morgen erlaubt einen sanften Einstieg und beruhigt sowohl den Verkehr vor der Schule als auch den Stau vor Sekretariat und Lehrerzimmer. Zusätzlich zur 20-minütigen Frühstückspause um 9:30 Uhr und der 20-minütigen Pause um 10:50 Uhr haben alle Schüler mittags eine Pause von 35, 50 oder 65 Minuten, jeweils rund um eine 20-minütige Kernpause, sodass sich verschiedene Mittagspausenzeiten für die einzelnen Klassen und Jahrgangsstufen ergeben. Ein großer Vorteil dieser Regelung ist die Entzerrung der Schülerströme in unserer Cafeteria.

Die Zusammenarbeit mit der Jugendmusikschule lässt sich problemlos mit dem neuen Rhythmisierungsmodell organisieren. Da die Kooperation mit dem Gymnasium Ohmoor in der Profiloberstufe im Rahmen von zwei Profiltagen (Montag und Mittwoch bzw. Mittwoch und Freitag) stattfindet, ergeben sich auch in diesem Punkt trotz der unterschiedlichen Rhythmisierung beider Schulen keine Konflikte.

Im Schuljahr 2009/2010 wurde das neue Modell im Rahmen einer Ziel- und Leistungsvereinbarung evaluiert und weiterentwickelt – vor allem mit Blick auf die Kontingenzstundentafel. Ziel war es, den Erfordernissen und Anliegen der einzelnen Fächer in Bezug auf die Bedürfnisse der Schüler noch besser gerecht werden zu können.

Zum zweiten Halbjahr 2015/2016 wurde die zweite große Pause um 5 Minuten gekürzt.

Rhythmisierung am Gymnasium Bondenwald – mögliche Blöcke

1. Einheit	8:00	8:15	8:30
	1++	1+	1
	9:30	9:30	9:30

1. Pause: 9:30-9:50

2. Einheit	9:50	9:50	9:50
	2	2	2
	10:50	10:50	10:50

2. Pause: 10:50-11:10

3. Einheit	11:10	11:10	11:10
	3	3++	3+
	12:10	12:40	12:25
	z.B. Klassenrat 12:15-13:00	z.B. Tutandenstunde	z.B. Absprachen 12:30-13:15

Mittagspause: variable Zeiten

4. Einheit	13:00		13:15
	4++		4+
	14:30	13:30 4 14:30	14:30

5-Minuten-Pause: 14:30-14:35

5. Einheit	14:35	14:35	14:35
	5	5++	5+
	15:35	16:05	15:50

5-Minuten-Pause: variable Zeiten

6. Einheit	15:40	16:10	
	6^{SP}	6^{Mus}	
	17:10	17:40	

Legende

- ++ = 90-minütige Einheit
- + = 75-minütige Einheit
- Ohne Zeichen = 60-minütige Einheit
- 2. Einheit: immer 60-minütig
- alle anderen Einheiten sind flexibel
- 6. Einheit nur Sport Oberstufe/Orchester

Studentenafel

Fach/Jahrgang	5	6	7	8	9	10	Gesamt
Deutsch	5	4	4	4	4	4	25
Mathematik	5	4	5	3	4	4	25
Englisch	5	4	5	3	3	3	23
Natur & Technik	3	3					26
Biologie			2	2		2	
Chemie				2	2	2	
Physik			2	2	2	2	
Geographie	2		2	2	2	2	
Geschichte		2	2	2	2	2	26
PGW				2	2	2	
Sport	3	3	3	2	2	2	15
Kunst	2	2	2	2	2	2	18,66
Musik	2 ¹	2 ¹					
Theater	1,33 60 Min.		1,33 60 Min.				
Religion	2	2		2	2	2	
Philosophie				2	2	2	10
2. Fremdsprache Französisch/Latein		4	5	3	4	3	19
3. Fremdsprache Spanisch				3	3	3	9
NWP							
Musikpraxis ²							
Gesamt	30,33	30	33,33	34	34	35	196,66

¹ = Drei statt zwei Musikstunden in den jeweiligen Musikklassen der Jahrgänge 5 und 6

² = Musikpraxis: 60 Minuten Unterricht im Kursverband/90 Minuten Teilnahme am Chor, Big Band oder Orchester

Fortschreibung des Schulprogramms

Das Schulprogramm wird jährlich aktualisiert.

Dabei werden die einzelnen Programmpunkte durch die jeweils Zuständigen (Fachkonferenzen, Abteilungsleitungen, Arbeitsgruppen) überprüft.

Das aktualisierte Programm wird den zuständigen Gremien (Lehrerkonferenz, Schulkonferenz) regelmäßig vorgestellt und auf der ersten Schulkonferenz im Schuljahr abgestimmt.



GYMNASIUM
BONDENWALD